

**Optimierung der Erkenntnislage im
Bereich der Auswertung der Gewalt-
und Eigentumskriminalität auf der
Ebene der Landeskriminalämter**

**Prof. Gerhard Schmelz
VFH Wiesbaden
Fachbereich Polizei
Wiesbaden im August 2007**

Vorwort

Bei dieser Ausgabe handelt es sich um einen zusammengefassten Projektbericht. Falls Interesse an konkreten, weitergehenden Erkenntnissen oder auch an den eingesetzten Fragebogen besteht, können diese Unterlagen bei mir angefordert werden.

Insbesondere liegen für jeden Delikts- bzw. Themenbereich eigenständige Ausarbeitungen (Hausarbeiten) und zusammenfassende Tabellen (in unterschiedlicher Qualität) vor.

Mein Dank gilt zunächst den Studierenden der Studiengruppe 2/04 P-05 der Abteilung Wiesbaden, die bereits im Hauptstudium I mit der Konzeption dieses Projektes befasst waren, im Praktikum III die Befragungen bei den beteiligten Landeskriminalämtern vornahmen und im Hauptstudium II im Sommersemester 2007 dieses Projekt beendeten.

Genauso bedanke ich mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Abteilung 3 des Hessischen Landeskriminalamtes, allen voran bei Herrn Anteilungsleiter KD Stefan Müller und dem für die Auswertung zuständigen Herrn Peter Stieglitz, zumal beide dieses Projekt mit initiiert haben.

Ganz besonders möchte ich mich aber bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der außerhessischen Landeskriminalämter in Bayern, Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen bedanken, die sich für dieses Projekt die Zeit genommen haben, die doch recht umfangreichen Fragebogen auszufüllen, welche die Grundlagen für das erreichte Projektergebnis darstellen.

Dieses Projekt wurde anlässlich des KI Forums 2007 am 19.06.2007 im BKA präsentiert.¹

Außerdem erhielten alle Landeskriminalämter, die sich an diesem Projekt beteiligt haben, am 28.06.2007 Gelegenheit, die Ergebnisse im Rahmen einer Präsentation in Wiesbaden zur Kenntnis nehmen zu können.²

Wiesbaden, im Juli 2007

Prof. Gerhard Schmelz

¹ [www.bka.de/kriminalwissenschaften/Kriminalistisches Institut/ Forum KI - 2007](http://www.bka.de/kriminalwissenschaften/Kriminalistisches%20Institut/Forum%20KI%20-%202007)

² [www.polizei.hessen.de/ Verwaltungsfachhochschule - FB Polizei -/ Abteilung Wiesbaden/ Aktuelles](http://www.polizei.hessen.de/Verwaltungsfachhochschule%20-%20FB%20Polizei%20-%20Abteilung%20Wiesbaden/Aktuelles)

Inhaltsverzeichnis

1	Zustandekommen des Projektes	5 - 6
2	Projektziele	7
3	Untersuchungsgegenstand	8
4	Methoden	8 - 9
5	Projektverlauf	10
6	Ergebnisse	11 - 91
6.1	Zielbildung (Frage 1 und 2)	11 - 12
6.1.1	Strategische Auswertung (Frage 1).....	11
6.1.2	Operative Auswertung (Frage 2).....	11 - 12
6.2	Informationssammlung /-erhebung (Frage 3 – 8)	12 - 21
6.2.1	Bundes- und landesrechtliche Regelungen / Meldevorschriften für örtliche Dienststellen / Einschätzungen (Frage 3.1 und 3.2)....	12
6.2.2	Einschätzung zu bestehenden Regelungen (Frage 3.3).....	13
6.2.3	Übermittlung von bestimmten Deliktsbereichen bzw. Delikts- feldern an das LKA (Frage 4).....	14
6.2.4	Meldungen in besonderen Fällen / Schnittstellenprobleme / Infor- mationsspeicherung zu besonderem Täterklientel (Frage 5.1).....	15
6.2.5	Deliktserfassung in Dateien (Frage 5.2 / Management 5.1).....	16
6.2.6	Kriterien / Auswertungsmodalitäten / Aufnahme (Frage 5.2 Management).....	17
6.2.7	Gewährleistung der Zusammenführung relevanter Erkenntnisse (Frage 5.3 Management).....	17
6.2.8	Beurteilung der Problematik der Doppelerfassung (Frage 5.4 Management).....	17 - 18
6.2.9	Problematik der zentralen bzw. dezentralen Recherchemöglich- keiten (Frage 5.5 Management).....	18 - 19
6.2.10	Wesentliche Informationswege an das LKA in unterschiedlichen Themen- bzw. Deliktsbereichen zur strategischen bzw. operativen Auswertung (Frage 6).....	19
6.2.11	Aktive Informationsbeschaffung zur strategischen und operativen Auswertung (Frage 7.1).....	20
6.2.12	Weitermeldungen notwendiger Informationen an andere Bundes- länder bzw. an das BKA (Frage 8).....	21
6.3	Informationsspeicherung / dezentrale und zentrale Nutzung (Frage 9 bis 11)	21 - 25
6.3.1	Dateien für Auswertung / Recherche (Frage 9) / zentrale und de- zentrale Datenerfassung / Einmalerfassung und Mehrfachnutzung (Frage 10.1 / 10.2) / zentrale und dezentrale Nutzung (Frage 11).....	21 - 24
6.3.3	Datenbank und Abbildung der Realität des Kriminalitäts- geschehens (Frage 10.3).....	25

6.4	Auswertung / Analyse (Frage 11- 30)	26	- 65
6.4.1	Deckung des Informationsbedarfes durch die Präsidien im Hinblick auf die strategische und operative Auswertung (Frage 12 und 14).....	26	
6.4.2	Deckung des restlichen Informationsbedarfs zur strategischen bzw. operativen Auswertung (Frage 13 und 15).....	27	- 30
6.4.3	Zur strategischen bzw. operativen Auswertung hauptsächlich genutzte Informationsquellen (Frage 16 und 17).....	31	- 40
6.4.4	Wesentlichste Informationsquellen für bestimmte Auswertungen (Frage 18).....	41	- 45
6.4.5	Landesweit gleich lautende Datenbänke (Frage 19).....	46	
6.4.6	Spezielles DV-System für strategische oder operative Auswertungen (Frage 20).....	47	
6.4.7	Doppelrecherchen zur strategischen bzw. operativen Auswertung in unterschiedlichen Systemen (Frage 21).....	48	- 49
6.4.8	Anteil operativer bzw. strategischer Auswertung (Frage 22).....	50	
6.4.9	Mitarbeiter/innen im Auswertungsbereich (Frage 23).....	51	
6.4.10	Routineauswertungen (Frage 24).....	52	- 55
6.4.11	Innovative bzw. kreative Arbeit (Frage 25).....	55	- 58
6.4.12	Häufigkeit von Arbeitsbesprechungen /-tagungen (Frage 26).....	58	- 59
6.4.12.1	Arbeitsbesprechungen (Häufigkeit).....	58	
6.4.12.2	Arbeitstagungen (Häufigkeit).....	59	
6.4.13	Festlegung von Auswertungsprioritäten im Hinblick auf Kriterien und Personal (Frage 27).....	59	- 60
6.4.14	Deliktsübergreifende Zusammenführung relevanter Erkenntnisse (Frage 28).....	60	- 61
6.4.15	Auswertung von Massendaten (29.1/ 29.2) / Grundsätze und Schwerpunkte (29.3).....	62	
6.4.16	Verdichtung, Aggregation bzw. Zusammenführung relevanter Informationen (Frage 30).....	63	- 65
6.5	Informationsbewertung (Fragen 31 und 32)	66	- 67
6.5.1	Abschließende Informationsbewertung (Frage 31).....	66	
6.5.2	Schlussfolgerungen / Prognosen (Frage 32).....	67	
6.6	Ergebnisdarstellung (Fragen 33 bis 35)	68	- 75
6.6.1	Ergebnis- bzw. Lagebilddarstellung (Frage 33).....	68	-
6.6.1.1	ED/WED.....	68	
6.6.1.2	Schleusung.....	69	
6.6.1.3	Graffiti.....	70	
6.6.1.4	Kfz-Kriminalität.....	71	
6.6.1.5	Raub.....	72	
6.6.1.6	Tötungs- und Sexualdelikte.....	73	- 74
6.6.1.7	Vermi/Utot.....	74	
6.6.1.8	Management.....	75	
6.6.2	Vergleichende Untersuchungen (Frage 34).....	76	- 77
6.6.3	Andere Ergebnisdarstellungen (Frage 35).....	78	
6.7	Ergebnisweitergabe /-umsetzung (Fragen 36 und 37)	79	- 82
6.7.1	Landesinterne bzw. länderübergreifende Umsetzung der Auswertungsergebnisse (Frage 36).....	79	- 81
6.7.2	Täterströme (Aus- / Einströmungen) (Frage 37).....	82	

6.8	Evaluation / Rückkopplung (Frage 38 und 39)	83 - 86
6.9	Anregungen / Sonstiges (Fragen 40 und 41)	86 - 89
6.9.1	Hessen.....	86
6.9.2	Bayern.....	87
6.9.3	Baden-Württemberg.....	87 - 88
6.9.4	Rheinland-Pfalz.....	88
6.9.5	Niedersachsen.....	89
6.10	Zusatzfragen Management (Fragen 42 bis 48)	89 - 91
6.10.1	Elektronische Schnittstelle VBS (Frage 42).....	89
6.10.2	Schnittstellen zur Informationsweiterverarbeitung in andere Datenbanken (Frage 43).....	89
6.10.3	Eingabe in diese Systeme (Frage 43) nach dem Grundsatz der Einmalerfassung (Frage 44).....	89
6.10.4	Datentransfer VBS zur Auswertungsdatei des LKA-Auswerters (Frage 45).....	90
6.10.5	INPOL-Fall / Anfrage- bzw. Eingabeverhalten (Frage 46).....	90
6.10.6	Zusammenarbeit OFA und ViCLAS (Frage 47).....	90
6.10.7	Zentrale Funkzellenauswertung (Frage 48).....	91
	Abkürzungsverzeichnis	92 - 95

Anmerkung:

Der Einfachheit wegen wurde teils nur die männliche Darstellungsform gewählt.

1 Zustandekommen des Projektes

Bekanntermaßen kam bereits Anfang der 80er Jahre erhebliche Kritik am Kriminalpolizeilichen Meldedienst (KPMD) auf, als die Ergebnisse der von 1979 bis 1982 von der Kriminologischen Forschungsgruppe der Bayerischen Polizei im Auftrag des Bayerischen Staatsministerium des Innern durchgeführte Studie „Untersuchung der Möglichkeiten des datenmäßigen Abgleichs von Täterbegehungsmerkmalen zur Fallzusammenführung“ veröffentlicht wurden.³

Es handelte sich hierbei um drei unabhängig voneinander durchgeführte Erhebungen mit dem für den KPMD niederschlagenden Ergebnis, dass die Bedeutung von Perseveranz⁴ und modus operandi⁵ im System der polizeilichen Verbrechensbekämpfung durch Tatklärung und Täterermittlung in Frage gestellt wird. Die empirische Überprüfung der Gültigkeit der meldedienstlichen Thesen, insbesondere der Deliktperseveranz⁶, konnte die Grundannahme der bei der Polizei eingeführten, deliktsspezifischen modus-operandi-Systeme nicht bestätigen. Auch Gewohnheitstäter sind nach dieser Untersuchung keine deliktperseveranten Täter, was zweifelsfrei in der polizeilichen Praxis bestätigt wird. Die Mehrzahl der Täter verhält sich demnach weder im Deliktstyp, noch bei der Arbeitsweise (modus operandi) dauerhaft perseverant. Ein Großteil der Täter passt sich vielmehr den Tatgelegenheitsstrukturen an und versucht „mit allen Mitteln“ die angestrebten Ziele zu erreichen.

Auch aufgrund dieser Ergebnisse hat die Arbeitsgemeinschaft der Leiter des Landeskriminalämter (LKÄ)⁷ mit dem Bundeskriminalamt (BKA)⁷ auf der 94. Tagung am 25./26.8.82 beschlossen, mit Wirkung vom 01.01.1983 bundesweit einen Katalog meldepflichtiger Straftaten einzuführen, der heute noch gilt.

Die meldedienstlichen Probleme vermochte man indess dadurch nicht zu lösen, was auch dazu führte, dass **1987** ein (weiteres) Forschungsprojekt an die Universität Frankfurt/M. mit dem Ziel einer Reformation des Meldedienstes vergeben wurde. Das entsprechende Ergebnismanuskript wurde 1991, der Abschlussbericht **1994** vorgelegt.⁸

³ Dr. W. Steffen: Untersuchung der Möglichkeiten des datenmäßigen Abgleichs von Täterbegehungsmerkmalen zur Fallzusammenführung“, BLKA, 3teilige Forschungsreihe, 1982, München

⁴ Perseveranz: beharrliche Durchführung der gleichen Arbeitsweise

⁵ modus operandi: Arbeitsweise

⁶ Deliktperseveranz: beharrliches Ausüben des gleichen Deliktes

⁷ Arbeitsgemeinschaft (AG) Kripo = AG der Leiter des LKÄ mit dem BKA

⁸ BKA-Forschungsreihe Sonderband „Kriminalistische Datenerschließung – Zur Reform des Kriminalpolizeilichen Meldedienstes“, Wiesbaden 1994

Bereits 1992 legte die Fachkommission (FK) KPMD einen Abschluss-Bericht zum „Oevermann-Projekt“ vor. In diesem Abschlussbericht bestätigte die FK KPMD viele Thesen dieses Projektes und erklärte den kriminalpolizeilichen Meldedienst **„als mit zu vielen Mängel behaftet und deshalb für gescheitert.“**

Im gleichen Jahr wurde die AG PIAD (Polizeilicher Informations- und Auswertungsdienst) ins Leben gerufen.

1993 beschloss der AK II aufgrund des „Oevermann-Projektes“ und der Empfehlung der FK KPMD die „Elektronisierung der Meldedienste“ als Teilprojekt des Vorhabens „INPOL-neu“ anzusehen. Die FK KPMD wurde damit aufgelöst.

Die weitere Entwicklung im Bereich von INPOL-Neu brachte bis heute die meldedienstliche Problemlage grundsätzlich nicht entscheidend weiter.

Wohl auch aus diesem Grund wurde anlässlich der 16. Tagung der Kommission Kriminalitätsbekämpfung (KKB) am 11./12. Oktober 2006 in Magdeburg folgender Beschlussvorschlag formuliert:

„Die KKB hält es für erforderlich, zunächst einen bundesweiten Ist-Stand und den tatsächlichen Informationsbedarf durch den Meldedienst zu erheben. Auf Basis des Ergebnisses ist eine Konzeption zur Rationalisierung der Meldedienste zu erarbeiten. Dazu wird eine Bund-Länder-Projektgruppe (BLPG) unter Beteiligung der KOK (Kommission Organisierte Kriminalität) eingerichtet.“

Da dieser Beschluss die vorliegenden Projektziele zu tangieren drohte, wurde in Absimmung mit dem HLKA, auch zur Vermeidung potentieller Redundanzen, der Vorschlag entwickelt, in den sechs Bundesländern Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz Informationen bei den jeweiligen LKÄ zu den dortigen Auswertungs- und Informationssystemen, den entsprechenden Auswertungsmodalitäten und der (bundeslandübergreifenden) Täterströme in Ergänzung zu der Arbeit der BLPG systematisch zu erheben.

Gemeinsam wurden die nachfolgenden Projektziele festgelegt.

2 Projektziele

Erhebung des aktuellen Sachstandes „Auswertung“ in neun ausgewählten Deliktsbereichen (gemäß Untersuchungsgegenstand) in den jeweiligen (sechs) LKÄ mit den Darstellungs- und Erörterungsschwerpunkten

- Informationssammlung / -erhebung und –speicherung
- Auswertungs- und Analysemethoden
- Informationsbewertung und Ergebnisdarstellung
- Ergebnisweitergabe und –umsetzung
- Evaluation und Rückkopplung

unter besonderer Berücksichtigung bzw. Einbeziehung

- des Personalansatzes
- der Daten- bzw. Informationsquellen (z.B. PKS-, Polas-Daten, Daten aus Vorgangsbearbeitungssystemen, KPMD, FS-Verkehr, Kriminalitätslagebilder des eigenen Bundeslandes bzw. anderer Bundesländer, Presse und sonstige Medien, Zulieferung per FS bzw. elektronische Zulieferung usw.)
- der Arbeitsanteile pro Auswertemedium
- der Einstufung der Datenquellen/Informationen im Hinblick auf Bedeutung bzw. Wichtigkeit für die Auftragserledigung
- der Höhe des Anteils an operativer und strategischer Auswertung
- künftiger Schritte zur Verbesserung der Informationslage (z.B. Reformierung/Verschlinkung des KPMD, Optimierung der täglichen Kriminalitätslagebilder der Polizeipräsidien, stärkere Nutzung der Vorgangsbearbeitungssysteme der Länder, etc.)

zur Verbesserung der Kriminalitätsbekämpfung, vor allem für die zuständigen polizeilichen Organisationseinheiten der Präsidien und Landeskriminalämter.

3 Untersuchungsgegenstand

Im Fokus der Projektuntersuchungen stehen die folgenden neun Delikts-, Phänomen bzw. Themenbereiche:

- Wohnungseinbruch
- Schleusung
- Graffiti
- Kraftfahrzeugdelikte
- Raub
- Tötungsdelikte
- Sexualdelikte
- Vermisste und unbekannte Tote
- Management (deliktsübergreifend)

Diese Bereiche sollen im Hinblick auf ihre Auswertungsmöglichkeiten bzw. – modalitäten in den sechs Bundesländern (Hessen, Baden-Württemberg, Bayern, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz) gemäß den vorgegebenen Projektzielen untersucht werden. Neben den dort jeweils bestehenden Auswertungs- und Informationssystemen und den entsprechenden Auswertungsmodalitäten sollen möglichst auch bundeslandübergreifende Täterströme systematisch erhoben werden.

4 Methode

Zu jedem Delikts- und dem (deliktsübergreifenden) Managementbereich wurde jeweils ein **Fragebogen** entwickelt.

Alle Fragebogen (41 Fragen, Management: 48 Fragen) wurden nach dem gleichen Muster folgendermaßen gegliedert:

- I. Zielbildung
- II. Informationssammlung
- III. Informationsspeicherung
- IV. Auswertung / Analyse
- V. Informationsbewertung
- VI. Ergebnisdarstellung
- VII. Ergebnisweitergabe /-umsetzung
- VIII. Evaluation / Rückkoppelung
- IX. Anregung / Sonstiges

Die Fragebogen wurden den Auswerterinnen und Auswertern bei den jeweiligen LKÄ übergeben, von ihnen ausgefüllt und von der Projektgruppe ausgewertet.

Zum Zwecke der Auswertung wurden die Themen- bzw. Deliktsbereiche den Studierenden folgendermaßen zugeordnet:

Themen-/ Deliktsbereich	Bearbeiter/in
Einbruch / Wohnungseinbruch (ED/WED)	Claudia Illing / Anne-Kathrin Richter
Schleusung	Sebastian Braun / Maik Zieger
Graffiti	Christian Baierl
Kfz-Kriminalität	Steffen König
Raub	Kai-Uwe Storek
Tötungsdelikte	Ron Kummer
Sexualdelikte	Stefan Grund
Vermisster / Unbekannte Tote (Vermi/Utot)	Sebastian Leue
Management	Florian Schackert

Bei den Auswerterinnen und Auswertern bzw. Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den jeweiligen LKÄ handelte es sich um folgende Personen:

LKA	Ansprechpartner/innen	Themen-/ Deliktsbereich
Hessen	Herr Pfeiffelmann	Einbruch / Wohnungseinbruch (ED/WED)
	Herr Michael Linsner	Schleusung / Management
	Frau Wolf	Graffiti
	Herr Amthor	Kfz-Kriminalität
	Herr Tobias Müller	Raub
	Frau Sandra Müller	Tötungs- / Sexualdelikte
	Herr Grimm	Vermi/Utot
	Herr Peter Stieglitz	Management
Nordrhein-Westfalen	Herr Bongarzt	ED/WED / Kfz-Kriminalität / Raub / Tötungs- / Sexualdelikte / Vermi/Utot / Management
	Herr Winkler	Schleusung
Baden-Württemberg	Frau Hipp	ED/WED, Kfz-Kriminalität
	Herr Manfred Schmid	Schleuser
	Herr Fedder	Graffiti / Management
	Frau Marianne Günther	Raub
	Herr Stefan Rademacher	Tötungs- / Sexualdelikte
Bayern	Herr Brink	ED/WED / Raub / Management
	Herrn Zehentner	Schleusung / Sexualdelikte
	Herr Weidmann	Kfz-Kriminalität
	Herr Degenkolb	Tötungsdelikte / Vermi/Utot
Niedersachsen	Frau Schüre	ED/WED / Schleusung / Tötungsdelikte
	Herr Jaros Renter, Frau Ludewig	Kfz-Kriminalität
	Frau Salz-Mathias	Raub
	Frau Cleve	Sexualdelikte
	Herr Malt	Vermi/Utot
	Herr Schürer	Management
Rheinland-Pfalz	Frau KOR'in Rehmann	ED/WED / Schleusung / Graffiti / Raub / Tötungs- / Sexualdelikte / Vermi/Utot / Management / Kfz-Kriminalität

5 Projektverlauf

Projektbeginn: Wintersemester (WS) 2006

Projektverlauf:

- ◇ September bis November 2006: Planungsphase
- ◇ 3. November 2006:
Abstimmungsgespräch mit dem HLKA, Projektmodifizierung, Kontaktvermittlung zwischen den 5 außerhessischen LKÄ und der VFH Wiesbaden – FB Polizei – über das HKLA
- ◇ 22. November 2006:
Einführungsveranstaltung im HLKA für die Projektteilnehmer/innen, Vorstellung der Projektgrobplanung durch Projektleiter
- ◇ November 2006 bis Januar 2007:
Entwicklung / Fertigstellung der Fragebogen, Rückmeldungen / Zustimmungen der 5 außerhessischen LKÄ
- ◇ Februar 2007:
Durchführung der Befragungen bei den ausgewählten LKÄ von den Studierenden:

aufgesuchtes LKA	Projektmitarbeiter/in
Hessen	POK Schackert
Nordrhein-Westfalen	PK-A Kummer, PK-A Leue
Baden-Württemberg	PK-A Storek, POK Grund
Bayern	PK-A Baierl, PK-A König
Niedersachsen	PK-A'in Richter, PK-A'in Illing
Rheinland-Pfalz	PK-A Braun, PK-A Zieger

- ◇ März – Juni 2007:
Auswertung der Fragebogen, Fertigung der Hausarbeiten, Schlussbericht (beendet im August 2007)

geplantes Projektende: 02.04.2007

tatsächliches Projektende: 06.06.2007

6 Ergebnisse

6.1 Zielbildung (Frage 1 und 2)

6.1.1 Strategische Auswertung (Frage 1)

Strategische Auswertungen orientieren sich in den befragten Ländern am „Handbuch der polizeilichen Auswertung“.⁹

Als wichtigste Aufgaben strategischer Auswertung werden genannt:

- Ergebnisdarstellung / Lagebilderstellung, einschl. Visualisierung
- Erkennen von
 - o Tat –Tat- bzw. Tat - Täterzusammenhängen
 - o Tat- und Täterprofilen
 - o Kriminalitätsbrennpunkten / geografischen Räumen
 - o länderübergreifender, bundesweiter und grenzüberschreitender Kriminalität
 - o Phänomenologien
 - o Präventionsansätzen
- Beobachtung der Kriminalitätsentwicklung
- Gewinnung eines Kriminalitätsüberblickes (Crime-monitoring)
- Erarbeitung von Bekämpfungsstrategien
- systematische Auswertung aller zur Verfügung stehenden Informationen
- Führungsinformation (Steuerungseingriffe) für polizeiliche und politische Führung

6.1.2 Operative Auswertung (Frage 2)

Auch operative Auswertungen orientieren sich in den befragten Ländern am „Handbuch der polizeilichen Auswertung“.¹⁰

Aufgrund der vorliegenden Antworten ist festzustellen, dass in den unterschiedlichen Ländern bei unterschiedlichen Themen- bzw. Deliktsbereichen eine stark ausgeprägte, **inhaltliche und begriffliche Überschneidung** der strategischen und operativen Auswertung vorliegt. Vor allem die Auswertungsziele

- o Erkennen von Tatzusammenhängen,
- o Tat-Täterzusammenführung,
- o Gesamtüberblick über Tatschwerpunkte,
- o Informationssteuerung und
- o Früherkennung potentieller Schwer-/ Brennpunkte

treten bei beiden Auswertungsformen auf.

⁹ BLPg „Polizeiliche Auswertung“, Dr. H. Büchler, H. Held, Stand: 09.08.2002

¹⁰ wie FN 9

Als wichtigste Aufgaben operativer Auswertung werden genannt:

- umfangreiche Kommunikation aller Beteiligten zur Erarbeitung klarer Zielvorgaben und Auftragsstellungen
- Initiierung von Ermittlungsverfahren
- ermittlungsunterstützende, -begleitende sowie –initiierende Auswertung der jeweiligen Deliktsbereiche
- Unterstützung der örtlichen Dienststellen in konkreten Ermittlungsverfahren (auch Verfahrenszusammenführung)

Eine aktuelle Lagebilderstellung wird teils als Ziel auch operativer Auswertung betrachtet.

Im Themenbereich „Vermisste und unbekannte Tote“ wird bundesweit nach den Regelungen der PDV 389 vorgegangen. Als oberstes, operatives Ziel wird in allen Ländern die Identifizierung von Personen angeführt.

6.2 Informationssammlung /-erhebung (Frage 3 – 8)

6.2.1 Bundes- und landesrechtliche Regelungen / Meldevorschriften für örtliche Dienststellen / Einschätzungen (Frage 3.1 und 3.2)

Hier werden die relevanten Bundes- bzw. Landesrichtlinien angeführt, im Bundesbereich vor allem die allgemeinen KPMD-Richtlinien¹¹ und die INPOL-Fall-Regelungen (teils Errichtungsanordnungen).

Folgende Besonderheiten sind feststellbar:

- In Niedersachsen (NS) erfolgt der KPMD durch NIVADIS.
- Im Bereich Schleusung und Graffiti gibt es keinen bundesweiten Meldedienst.
- Fast alle Länder verfügen über Sondermeldedienste (SMD) nach den entsprechenden Landesrichtlinien.

6.2.2 Einschätzung zu bestehenden Regelungen (Frage 3.3)

Alle LKÄ halten die derzeitigen Regelungen in den jeweiligen Themen- bzw. Deliktsbereichen

- Tötungs-,
- Sexualdelikte,
- Schleusungskriminalität,
- Vermisster und unbekannte Tote (Vermi/Utot) und
- Kfz-Kriminalität

in der vorliegenden Form **für richtig**.

Dies gilt auch für Hessen (HE) und Baden-Württemberg (BW) beim Phänomenbereich Graffiti, zu dem Rheinland-Pfalz (RP) keine Angaben machte

.

Anders verhält es sich im Deliktsbereich **Einbruch / Wohnungseinbruch**.

Zwar halten Nordrhein-Westfalen (NRW), BW, NS und RP die hier bestehenden meldedienstlichen Regelungen in der vorliegenden Form auch für richtig, HE und Bayern (BY) erachten diese jedoch als **zu umfangreich**. Nach hessischer Auffassung sollten WE-Meldungen (also besonders herausragende Fälle) als Informationsgrundlage dienen, bei denen Anhaltspunkte für eine Täterermittlung vorliegen. BY möchte, dass die „Kollegen draußen mehr entlastet werden sollen“. **Bringschuld sollte in Holschuld** umgewandelt werden, was auch durch Auswertungen der im Vorgangsbearbeitungssystem (IGVP) vorliegenden Informationen möglich ist.

Im **Raubbereich** sind HE, BY, BW und NS der Auffassung, dass die Richtlinien in der vorliegenden Form richtig sind. Dagegen strebt RP eine **Erweiterung** der Regelungen an und NRW hält diese vor allem deshalb **für zu umfangreich**, weil die damit einhergehenden großen Datenmengen häufig nicht mehr analysiert oder bewertet werden können.

¹¹ Neuordnung des KPMD v. 08.12.82, in Kraft getreten am 01.01.1983

6.2.3 Übermittlung von bestimmten Deliktsbereichen bzw. Deliktsfeldern an das LKA (Frage 4)

Einbruchs-¹² und **Schleusungsdelikte**¹³ werden in allen Ländern nach den bereits erwähnten KPMD-Richtlinien übermittelt, was allgemein auch für die **Raubstraftaten** (einschließlich der Kfz-Raubdelikte) gilt¹⁴. Bei den sonstigen Raubdelikten sind einige Besonderheiten feststellbar, z.B. in BW, NS, RP und BY.¹⁵

Grundsätzlich werden in allen untersuchten Bundesländern die **Sexual- und Tötungsdelikte** nach den KPMD- und ViCLAS-Vorschriften gemeldet, wobei auch hier landesspezifische Besonderheiten feststellbar sind.¹⁶

In HE, BW, NRW und RP werden im Deliktsbereich **Kfz-Kriminalität** die sog. Kraftfahrzeugsachwertdelikte (KSD) und Straftaten nach den KPMD-Richtlinien gemeldet.

Außerdem erfolgt eine Benachrichtigung des zuständigen LKA in Hessen bei ED in / aus bzw. an / von Pkw, Unterschlagung und betrügerische Erlangung von Pkw, in Baden-Württemberg bei Hehlerei-, Banden- und Urkundsdelikte im Zusammenhang mit KFZ und in Rheinland-Pfalz bei Diebstähle aus Kfz, Booten und von Baumaschinen. Sowohl in Niedersachsen (NIVADIS-Auswertung) als auch in Bayern erfolgen **keine** Datenanlieferungen an das jeweilige LKA, wobei Bayern besonders die für das LKA bestehende Holschuld herausstellt. In Bayern werden erforderliche Daten durch Spiegelung der Ausschreibung von INPOL in die ADKV (Arbeitsdatei Kfz-Verschiebung) eingespeist und stehen dort zur Verfügung.

¹² außer NS: NIVADIS

¹³ Besonderheiten: in HE: Passfälschungsdelikte, illeg. Migration; in BY: Delikte im Zusammenhang mit illegalen Aufhältigen; in NRW: Delikte des Menschenhandels (mit dem Ziel der sexuellen Ausbeutung und der Ausbeutung der Arbeitskraft)

¹⁴ außer BY und NRW

¹⁵ NS: Raub mit überörtlicher Bedeutung, RP: Raub in Wohnug, „RIP-Deal“, BY: Straßenraub wird teilweise gemeldet, aber nicht ausgewertet.

¹⁶ **Tötungsdelikte:**

NRW: Beziehungstaten werden nicht gemeldet.

BW: Polizeidienststellen teilen dem LKA alle Todesermittlungsfälle mit nicht natürlicher Ursache bzw. unklarem Sachverhalt mit.

BY: Es werden nur sonstige Tötungsdelikte mit besonderer Bedeutung, z.B. Tötung durch Briefbombe, übermittelt.

NS: NIVADIS ermöglicht situationsspezifische Recherchen und macht meldedienstliche Übermittlungen entbehrlich.

Sexualdelikte:

BY und NS: keine Meldung an LKA; Kinderpornografie wird in HE, NRW und RP dem jeweiligen LKA gemeldet.

6.2.4 Meldungen in besonderen Fällen / Schnittstellenprobleme / Informationsspeicherung zu besonderem Täterklientel (Frage 5.1)

In den jeweiligen Deliktsbereichen werden in den betreffenden Ländern die folgenden Phänomene dem LKA gemeldet:

Einbruchsdiebstahl / Wohnungseinbruch (ED/WED)

Land	Phänomen
HE, NRW, BY	Eigentumsdelikte begangen durch osteuropäische Tätergruppen
HE	Delikte, die durch besondere ethnische Gruppierungen begangen wurden, Wohnungseinbruchsdiebstähle, Trickdiebstähle und Eigentumsdelikte begangen durch mobile Kinderbanden
BW	bandenmäßige und überregionale Delikte im Rahmen des KPMD
BY	Wohnungseinbruchsdiebstähle, Einbruchsdiebstähle in Geschäfte, Einkaufszentren, Gartenhäusern, Lagerhallen/Speditionsfirmen, Geldinstitute/Geldausgabeautomaten (GAA), Schulen, Arztpraxen, Kirchen, Behörden/öffentlichen Gebäuden und Kfz
RP	Wohnungseinbruchsdiebstähle und Trickbetrügereien in Wohnbereichen
NS	Eigentumsdelikten werden nicht explizit gemeldet (NIVADIS).

Schleusungsdelikte

In allen Ländern – außer BW - werden diese Delikte gemeldet, in Hessen auch durch WE – Meldung.

Tötungs- und Sexualdelikte

In BY werden allgemein **keine** Tötungs- und Sexualdelikte an das LKA weitergemeldet. Die Informationen werden im landeseigenen Dateisystem HEADS, auf das das LKA Zugriff hat, gespeichert. In den anderen Bundesländern werden beide Deliktsarten nach den KPMD-Richtlinien gemeldet.

Zu der Frage, ob **vermisste Personen bzw. unbekannte Tote** (Vermi/Utot) als Täter oder Opfer im Zusammenhang mit anderen von ihnen begangenen Delikten erkannt werden können, werden folgende Antworten gegeben:

NRW	Entsprechende Erkenntnisse können sich nur im operativen Bereich einer ermittelnden Polizeidienststelle ergeben. Abgleiche im Strafverfahren bezüglich vermisster Personen/unbekannter Tote werden im Bereich der Vermisstenstelle des LKA nicht vorgenommen.
BY	Andere Delikte werden nicht beachtet.
NS	Es erfolgen eine NIVADIS-Eingabe und ein anschließender Vergleich.
RP	Hinweis auf die Möglichkeit, Zusammenhänge im Fahndungs-Suchvermerk einbringen zu können

6.2.5 Deliktserfassung in Dateien (Frage 5.2 / Management 5.1)

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
ED / WED						
Bund	DEO		DEO	DEO	DEO	DEO
Land	Crime / Crime-Light	EXCEL- Anwendung	Datei „Vegabund“ (ethnische Täter, Taschen- und Trickdiebstähle)		Auswertedatei „Eigentumsde- likte“	NIVADIS
Schleusung						
Bund	Domesch	Domesch	Domesch	Domesch	Domesch	Domesch
Land		Access DB	PC Duke künftig Crime	FINDUS	Kristal (auch PMK, OK pp.)	
Graffiti						
nur Land	Crime		POLAS BW	FINDUS		
Kfz-Kriminalität						
Bund	IF (Planung)		PIOK-Kfz			
nur Land	Crime-light	ADKV für KSD	POLAS BW LABIS	FINDUS		VBS NIVADIS
Raub						
Bund			PIOK KFZ			INPOL-Fall: Raub / Erpressung (FBK)
Land	Crime-light	Excel IGVP	POLAS	FINDUS	eigene Datei (ED / Tötung)	
Tötungsdelikte						
Bund	ViCLAS	ViCLAS	ViCLAS	ViCLAS	ViCLAS	ViCLAS
Land	Crime-light	HEADS	POLAS	FINDUS	Dezernatsin- terne Aus- wertedatei	TBS
Sexualdelikte						
Bund	ViCLAS Kipo Domesch	ViCLAS	ViCLAS	ViCLAS	ViCLAS Kipo	ViCLAS Kipo
Land	Crime-light	HEADS (Haftentlas- sene)	POLAS	FINDUS	POLIS	TBS
Sonstiges (Management)						
Bund	FUSION APOK		FUSION Domesch APOK			
Land		EASY Trick ADKV	ARG PC Duke PIOK	FINDUS		ZEDOK TBS

Diese Tabelle verdeutlicht, dass insbesondere in den Deliktsbereichen ED/WED, Schleusung, Tötungs- und Sexualdelikte **auch** bundesweit (zumindest in Teilen) einheitliche Deliktserfassungen in INPOL-Fall erfolgen. In den anderen Deliktsbereichen (Graffiti, Kfz-oder Raubkriminalität) werden fast ausschließlich landesspezifische Erfassungen vorgenommen.

6.2.6 Kriterien / Auswertungsmodalitäten / Aufnahme (Frage 5.2 Management)

Zu den Kriterien / Auswertungsmodalitäten, nach denen Informationen in die unter 5.1 genannten Dateien aufgenommen werden, äußern sich nur BW, BY und NS wie folgt:

BW	BY	NS
Aufnahme nach Relevanzprüfung in Bezug auf Einzelverfahren bzw. für das betroffene Deliktsfeld	Auswertung auf Anforderung nach Delikten	gemäß Errichtungsanordnungen

6.2.7 Gewährleistung der Zusammenführung relevanter Erkenntnisse (Frage 5.3 Management)

Die Zusammenführung relevanter Erkenntnisse wird in den Ländern (keine Antwort aus NRW und RP) wie folgt gewährleistet:

- Hessen:
 - durch anlassbezogene Erkenntnisgewinnung (persönliche Recherche oder auch Rechercheersuchen)
- Baden-Württemberg:
 - durch ganzheitlich Abklärung von Personen/Sachen/Objekten bei der Inspektion 470 (Zentrale Auswertung) des LKA
- Bayern:
 - durch Auswertung der einzelnen Dateien (bisher keine Schnittstellen vorhanden)
- Niedersachsen:
 - durch regelmäßige, anlassbezogene Recherchen

6.2.8 Beurteilung der Problematik der Doppelerfassung (Frage 5.4 Management)

Die Problematik der „Doppelerfassungen“ wird (außer RP) wie folgt beurteilt:

- Hessen:
 - In spezifischen Dateien (Staatsschutz/ OK usw.) liegen Erkenntnisse vor, die nicht in jedem Falle aktuell mitgeteilt bzw. für Auswertungszwecke genutzt werden können. Doppelerfassungen sind problematisch, jedoch derzeit **unvermeidbar**.

- Baden-Württemberg:
 - Durch die starke Zergliederung der INPOL-Fall-Anwendungen kommt es **zwangsläufig zu Doppelerfassungen**. Hier erscheint eine **Reduzierung auf wenige, übergreifenden Datenbanken sinnvoll**.
- Bayern: Es fehlen Schnittstellen (Datenübertrag händisch).
- Niedersachsen:
 - Doppelerfassungen spielen (systembedingt) eine nur **untergeordnete Rolle**. Je mehr Dateien auf unterschiedlichen Hierarchieebenen geführt werden, desto „zergliederter“ stellt sich der Gesamtzusammenhang dar; ausreichend gespeichert wird nur in der Datei, die dem „Speicherer“ den größtmöglichen, persönlichen Nutzen verspricht.
- Nordrhein-Westfalen:
 - Doppelerfassungen spielen (systembedingt) eine nur **untergeordnete Rolle**. Datentransfers nach Vorgangserstellung und Erfassung im Vorgangsverwaltungssystem IGVP finden in NRW automatisiert und tagesaktuell statt. Die entsprechenden Daten sind in der Falldatenbank FINDUS gespeichert und recherchierbar. **Der KPMD wird automatisiert aus der Falldatenbank FINDUS generiert**.

6.2.9 Problematik der zentralen bzw. dezentralen Recherchemöglichkeiten (Frage 5.5 Management)

Die Problematik der zentralen bzw. dezentralen Recherchemöglichkeiten in den Dateien (5.1.) wird (außer RP) folgendermaßen beurteilt:

- Hessen:
 - Unproblematisch, Informationsdefizite lassen sich über persönliche Kontaktaufnahme schließen. **Einmal erfassung** in ein VBS eines Landes und strukturierte Zuführung dieser Daten, z.B. in eine **Verbundanwendung** (INPOL-Fall: Zugriffsmöglichkeit für alle Nutzer) erscheint wünschenswert und lösbar, in absehbarer Zeit aber nicht realisierbar, da derzeit u.a. Datenschutzbestimmungen (Zweckbindungen von Dateien), aber auch eine derzeit **defizitäre IT-Architektur** entgegenstehen.

- Baden-Württemberg:
 - Dezentrale Anwendungen sollten immer eine **Ausnahme** bilden. **Verbundsysteme** bieten den Vorzug des übergreifenden Zugriffs und des damit verbesserten Informationsaustauschs. Die hauseigenen Anwendungen des LKA sollen zeitnahe in eine **Crime – Verbundlösung** überführt werden.
- Bayern:
 - **Beide Varianten sind erforderlich**, sowohl dezentrale, als auch zentrale Recherchen.
- Nordrhein-Westfalen:
 - Probleme existieren bei der Recherche auf Grund der **Datenqualität** bei ungenügender Erfassung oder nach Bewertungen der Taten.
- Niedersachsen:
 - Keine Problematik zwischen zentralen und dezentralen Recherchemöglichkeiten. Je nach Berechtigung können mehrere Dateien recherchiert werden; die Frage ist eher, für welche Dateien eine Berechtigung besteht.

6.2.10 Wesentliche Informationswege an das LKA in unterschiedlichen Themen- bzw. Deliktsbereichen zur strategischen bzw. operativen Auswertung (Frage 6)

Die Informationen zur strategischen bzw. operativen Auswertung werden in allen Deliktsbereichen hauptsächlich durch elektronische Post (Fernschreiben) und Emails an das LKA übermittelt, telefonische oder Fax-Mitteilungen sind kaum relevant.

Naturbedingt stellt dabei die postalische Übermittlung der ViCLAS-Fragebogen eine Ausnahme dar.

NS setzt zur operativen Auswertung vorrangig und zur strategischen Auswertung ausschließlich NIVADIS ein, wodurch sich gesonderte meldedienstliche Übermittlungen erübrigen. Damit gewinnt man in NS genau so wie in BY durch **aktive** Informationsbeschaffung (Holschuld des LKA) relevante Erkenntnisse. Dies wird in NS durch eine entsprechende Nutzung von NIVADIS und in BY des VBS IPVG (und der Lagebilder) ermöglicht.

6.2.11 Aktive Informationsbeschaffung zur strategischen und operativen Auswertung (Frage 7.1)

Die Länder HE, BW, NRW und RP legen im Hinblick auf aktive Informationsbeschaffung zur **strategischen und operativen** Auswertung die folgenden Antworten vor:

- Kontaktaufnahmen mit den Dienststellen, gezielt, telefonisch, einschl. anlassbezogener Sondererhebungen bei den Behörden, z.B. in Bezug auf Ehrenmorde
- Lagebildauswertungen: TKLB, KLB, BW: ZIA LKA, BY und NS: Auswertungen der präsidialen Lagebilder, der Bundespolizei, Fall-Recherchen im VBS sowie anlassbezogene Arbeitstagungen und Besprechungen
- Recherchen in polizeilichen Auskunftssystemen, z.B. Discoverer, COMVOR, POLAS, INPOL usw.
- PKS
- Dachverband der Versicherer (GDV), TÜV u.a.
- Externe Dateien: KBA, AZR usw.
- BKA und Erkenntnisanfragen an andere Bundesländer
- Medienauswertung, Auswertung elektronischer und Print-Medien, einschl. Internet
- Auswertung sonstiger Erkenntnisse wie Schluss- und anderer Berichte, Protokolle, Erkenntnisanfragen, Auswertung der Kriminalakten

Im Hinblick auf aktive Informationsbeschaffung nur zur **operativen** Auswertung wurden folgenden Antworten gegeben:

- Sonderauswertungen für kriminalistische Phänomene, Phänomenanalysen
- Zugriff auf Telefon- und Branchenverzeichnisse
- VP- und VE-Erkenntnisse
- Anforderung von Ermittlungsverfahren, Besuch von Dienststellen zur Erlangung von Ermittlungsansätzen, Unterstützung der Dienststellen
- Fernschreib-Auswertung
- Auswertung sonstiger Erkenntnismitteilungen, Auswertung der Berichte von Ermittlungsgruppen

6.2.12 Weitermeldungen notwendiger Informationen an andere Bundesländer bzw. an das BKA (Frage 8)

Die Weitermeldungen notwendiger Informationen an andere Bundesländer bzw. an das BKA erfolgen hauptsächlich per FS, Epost und Email, selten telefonisch oder über Fax, wie folgende Tabelle (Ergebnisse aus den Management-Fragebogen) zeigt:

Land	postalisch	FS	Fax	Email	telef.	sonst.
HE	10%	30%	5%	15%	5%	35% (KLB PP)
BW	10%			90%		
BY	1%	80%	5%	10%	1%	10% (Inpol Fall-Datei)
NRW				100%		
NS				100%		
RP	keine Antwort					

6.3 Informationsspeicherung / dezentrale und zentrale Nutzung (Fragen 9 bis 11)

6.3.1 Dateien für Auswertungen / Recherchen (Frage 9) / zentrale und dezentrale Datenerfassung / Einmalerfassung und Mehrfachnutzung (Fragen 10.1 und 10.2) / dezentrale und zentrale Nutzung (Frage 11)

Hessen

Land	Delikt	Dateien	Erfassung			Nutzung	
			zentral	dez.	Einmal-/Mehrfacherfassung	zentral	dez.
H E S S E N	ED/WED	Crime-Light Crime hessenweit (ED, WED, Trick)	X	X	keine Einmalerfassung, Sachverhalte werden gesondert in Datenbänke beim PP oder HLKA eingegeben.	X X	X
	Schleusung	IF Domesch / Kipo		X	Noch keine Schnittstelle zwischen Domesch und einem Landessystem		X
	Graffiti	Crime		X	Aufgrund fehlender Schnittstellen (ComVor – Crime – FS – Web): Mehrfacherfassungen		X
	Kfz	Crime POLAS IF Kfz in Planung		X			X
	Raub	Crime-Light	X				X
	Tötungs-/ Sexualdelikte	Crime-Light Crime hessenweit Domesch Kipo ViCLAS	X X X	X			X X X
	Vermi/Utot	Vermi/Utot	X			Daten vermisster Personen werden über den INPOL-Fahndungsdatenbestand einmal am Tag in die Datenbank „Vermi/Utot“ überspielt (repliziert) und später mit den erforderlichen Daten ergänzt.	X

Bayern

Delikt	Dateien	Erfassung			Nutzung	
		zentr.	Dez	Einmal-/ Mehrfacherfassung	zentr.	dez.
ED/WED	IGVP OE		X ?	Erfassung der Daten erfolgt im BLKA mittels IGVP nach dem Grundsatz der Einmalerfassung.	Berichtungsfrage	
Schleusung	Kipo Domesch		X ?	Noch keine Schnittstelle zwischen Domesch und einem Landessystem		X
Kfz	ADKV	X		Einmalerfassung in ADKV durch Datenübernahme aus IGVP möglich	X	X
Raub	IGVP		X	Einmalerfassung	X?	
Tötungs-/ Sexualdelikte	HEADS ViCLAS IF Tötungsdelikte	X X ?		ViCLAS: Einmalerfassung, HEADS: Mehrfacherfassung, HEADS besitzt keine Schnittstelle zu ViCLAS.	X ?	X
Vermi/Utot	Vermi/Utot Spudok	X x		Einmalerfassung und Mehrfachnutzung in Datei VermiUtot. SpuDok besitzt keine Schnittstelle zu INPOL (Vermi/UTot) und INPOL macht eine Mehrfachnutzung nur innerhalb des Sachgebietes möglich, nicht auf Dienststellen außerhalb.	X X	
Management	IGVP Domesch FUZ ADKV Vermi/Utot Trick Easy		X X X	Einmalerfassung: IGVP, Ergänzungen beim LKA Mehrfacherfassung: DOMESCH, FUZ, ADKV, Vermi/Utot, EASY		X X X ? X X

Baden-Württemberg

Delikt	Dateien	Erfassung			Nutzung	
		zentr.	dez.	Einmal-/ Mehrfacherfassung	zentr.	dez.
ED/WED	LABIS Crime Elster IF OE IFOK		X X X X	Die Speicherung der Daten erfolgt nicht nach dem Grundsatz der Einmalerfassung.		X X X X
Schleusung	PC Duke IF Kipo Domesch	X?	X	Noch keine Schnittstelle zwischen Domesch und einem Landessystem	X?	
Graffiti	POLAS INPOL?		X ?	Speicherung in völlig unterschiedliche Datenbanken, Schnittstellenprobleme, die in INPOL eingestellten Daten können recherchiert werden, die anderen nicht. Einmalerfassung?		X X
Kfz	LABIS POLAS PIOK	X X	X X X	Einmalerfassung in POLAS BW, aber nicht in die PLOK-Verbunddatei.		X X X
Raub	LABIS KLB ZIA POLAS	X	X X	Einmalerfassung / Mehrfachnutzung: LABIS, KLB ZIA LKA BW, POLAS		X X
Tötungs-/ Sexualdelikte	LABIS POLAS IF Tötung		X X	Daten für Polas-BW und INPOL: Einmalerfassung.	X X X	X X X
Management	APOK ARG DEO Domesch Fusion FDR	X	X X X X X	Derzeit keine Übernahme aus dem VBS möglich, daher ist immer ein zusätzlicher Erfassungsaufwand erforderlich; Schnittstellen geplant bzw. in Umsetzung		X X X X X ?

Nordrhein-Westfalen

Delikt	Dateien	Erfassung			Nutzung	
		zentr.	dez.	Einmal-/ Mehrfacherfassung	zentr.	dez.
ED/WED	IGVP FINDUS DEO	X	X X	Einmalерfassung		
Schleusung	Kipo Domesch IGVP FINDUS		X X X X	Noch keine Schnittstelle zwischen Domesch und einem Landessystem		X X
Kfz	FINDUS POLAS DEO	X	X	FINDUS ermöglicht einen Recherchezugriff für alle, INPOL-Fall kann aber landesweit für zugelassene Benutzer recherchiert werden.		X X ?
Raub	IGVP FINDUS		X X	Einmalерfassung in IGVP, automatisierter Export nach Findus; Mehrfacherfassung für INPOL-Fall, z.B. Kipo		X X
Tötungs-/ Sexualdelikte	FINDUS Kipo ViCLAS	X	X ?	Keine Angaben	X	X X
Vermi/Utot	Vermi/Utot POLAS GSL.net	X	X X	Dateien werden von POLAS nach INPOL-Z und Vermi/Utot übertragen. Es erfolgt ebenfalls in Vermi/Utot eine Nacherfassung von Daten, die in POLAS nicht aufgenommen werden. Die Datei GSL.net verfügt über Import-/ Exportfunktion, um Einmalерfassung, soweit möglich, zu unterstützen.	X X	

Rheinland-Pfalz

Delikt	Dateien	Erfassung			Nutzung	
		zentr.	dez.	Einmal-/ Mehrfacherfassung	zentr.	dez.
ED/WED	POLIS DEO	X	X	Grundsatz der Einmalерfassung nicht bei allen Anwendungen realisierbar.	?	X
Schleusung	Verfahrensdatei KRISTAL Domesch Kipo	?	X ? ?	Noch keine Schnittstelle zwischen Domesch und einem Landessystem		x
Graffiti	POLADIS		X	Einmalерfassung		X
Kfz	Eigene DB	X		Keine Einmalерfassung	X	
Raub		X		Keine Einmalерfassung	X	
Tötungs-/ Sexualdelikte	ViCLAS Dezernats-Interne DB POLADIS GEOPOLIS IF KLAUS	X X ?	X X X X	Daten für Geopolisk.net werden nur einmal erfasst, da es einen automatischen Einlauf der Daten aus Poladis gibt. Auch für die Fallgrunddaten ist teilweise eine Datenübernahme möglich. Mehrfacherfassung: Kipo, ViCLAS, KLAUS, POLIS	X X X	X X
Vermi/Utot	Vermi/Utot	X	X	Vermi/Utot: zentral bei unbek. Toten, dezentral bei Vermissten	X	

Niedersachsen

Delikt	Dateien	Erfassung			Nutzung	
		zentr.	dez.	Einmal-/ Mehrfacherfassung	zentr.	dez.
ED/WED	NIVADIS IF ¹⁷ DEO		X X	Einmal erfassung		X X
Schleusung	NIVADIS ZEDOK Kipo Domesch		X ? ? ?	Noch keine Schnittstelle zwischen Domesch und einem Landessystem		X ? ? ?
Kfz	NIVADIS IF		X X	Einmal erfassung in NIVADIS, Doppelerfassung in INPOL-Fall		X X
Raub	NIVADIS IF FBK	X	X	Die INPOL-Erfassung erfolgt zusätzlich.		X
Tötungs-/ Sexualdelikte	NIVADIS IF Tötung IF Kipo TBS	X X X	X	Einmal erfassung	X ? X	X
Vermi/Utöt	Vermi/Utöt	X			X	
Management	NIVADIS IF		X X	<u>Einmal erfassung:</u> VBS Nivadis -> Nivadis Auswertung <u>Mehrfacherfassung:</u> VBS Nivadis und zusätzlich Inpol-Fall		

Das Spektrum zentraler und dezentrales Erfassung / Nutzung ist vielfältig. Einmal erfassung und Mehrfachnutzung der Daten sind eher in NS, BY und NRW gewährleistet, Mehrfacherfassung in HE, BW und RP feststellbar.

¹⁷ IF = INPOL-Fall

6.3.2 Datenbank und Abbildung der Realität des Kriminalitätsgeschehens (Frage 10.3)

Die folgende Informationsquelle wird von dem jeweiligen Land als die bezeichnet, die das jeweilige Kriminalitätsgeschehen am ehesten widerspiegelt:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
ED/WED	ComVor	IGVP	LABIS	KPMD	POLIS	NIVADIS
Schleusung	ComVor	Domesch, Access Datenbank i.V.m. IGVP	Domesch	FINDUS	Domesch	Domesch
Graffiti	PKS		LABIS		POLADIS.net	
KFZ	ComVor	ADKV	POLAS BW	FINDUS		NIVADIS
Raub	Crime	IGVP	POLAS BW	PKS	eigene Da- tenbank	NIVADIS
Tötungs- delikte	ComVor	IGVP	LABIS	FINDUS		NIVADIS
Sexual- delikte	ComVor	IGVP (ViCLAS er- fasst nur be- stimmte Fälle)	LABIS	FINDUS	GEOPOLISK	NIVADIS

Es erscheint bemerkenswert, wie vielfältig und unterschiedlich die Dateien, die die Realität des Kriminalitätsgeschehens am ehesten widerspiegeln, von den jeweiligen Ländern benannt werden. Teils handelt es sich um Vorgangsbearbeitungssysteme (HE: ComVor, BY: IGVP), teils um operative Systeme (HE: Crime, BY: ADKV), teils um polizeiliche Informationssysteme (BW: POLAS, NRW: FINDUS, RP: POLADIS, NS: NIVADIS), teils um Lagebildsysteme (BW: LABIS), teils um geografische Systeme (RP: GEOPOLISK), teils um Sonderanwendungen (RP: eigene Datenbank), teils um die Polizeiliche Kriminalstatistik (HE, NRW) und schließlich teils um INPOL-Fall-Anwendungen (BY, BW, RP und NS: alle Domesch).

6.4 Auswertung / Analyse (Frage 12 – 30)

6.4.1 Deckung des Informationsbedarfes durch die Präsidien im Hinblick auf die strategische und operative Auswertung (Frage 12 und 14)

Die von den Präsidien / Dienststellen angelieferten Informationen decken den LKA-Bedarf im Hinblick auf die strategische und operative Auswertung folgendermaßen ab:¹⁸

	HE		BY		BW		NRW		RP		NS	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
Einbruch	bis 50%	bis 50%	bis 75%	bis 75%	bis 75%	bis 50%	bis 50%		Nein	bis 75%	Ja	bis 75%
Schleusung	bis 50%	bis 75%	über 90%		über 90%	Ja	über 90%	über 90%	über 90%	Ja	über 90%	bis 75%
Graffiti	bis 75%	bis 50%			bis 75%	bis 75%			bis 75%	bis 50%		
Kfz	bis 50%	bis 50%	bis 90%	Nein	Nein	über 90%	bis 50%	Ja	bis 50%	bis 50%	Ja	bis 75%
Raub	über 90%	Nein		bis 90%	über 90%	über 90%	Ja	Ja	bis 50%	Nein	über 90%	bis 75%
Tötungsdelikte	bis 90%	bis 90%		bis 90%	bis 75%	bis 75%	Ja	Ja	über 90%	Ja	--	Ja
Sexualdelikte	bis 50%	bis 50%		bis 90%	bis 75%	bis 50%	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
Verm/Utot	über 90%	über 90%		über 90%			bis 75%	bis 75%	ja	bis 90%	Ja	
Management			bis 75%	bis 75%	bis 50%	bis 50%	bis 75%	bis 75%			Ja	bis 90%

S=strategisch, O=operativ

Die Tabelle verdeutlicht, dass die von den Präsidien an die Zentralstellen angelieferten Informationen vor allem in den Deliktsbereichen Einbruch, Graffiti und Kfz eher defizitär sind, da sie den Informationsbedarf in einem meist nur geringen (bis 50%) bis ausreichenden (bis 75%) Umfang abdecken.

Besser stellt sich die Informationsanlieferung bei der Schleusungsdelikten (meist gut = über 90%) dar. Am besten (gut = über 90%) funktioniert die Informationsanlieferung bei den Raub-, Tötungs- und Sexualdelikten.

¹⁸ Folgende Beantwortungsmöglichkeiten waren vorgesehen:
gering (bis 50%), ausreichend (bis 75%), zufriedenstellend (bis 90%) und gut (über 90%)

6.4.2 Deckung des restlichen Informationsbedarfs zur strategischen bzw. operativen Auswertung (Frage 13 und 15)

Der restliche Informationsbedarf zur strategischen bzw. operativen Auswertung wird nach Angaben der Länder wie folgt gedeckt:

Einbruch / WED:¹⁹

	HE		BY		BW		RP	
	S	O	S	O	S	O	S	O
Vorgangsverwaltungssystem	gering							ausreichend
INPOL	gering		gut		gut		ausreichend	
Sonderauswertungen	ausreichend				gut			
landesweite Informationssysteme	ausreichend				zufriedenstellend		ausreichend	
INPOL-Fall	gering				ausreichend		gering	
telefon. Nachfragen	ausreichend		gering		gering			gering
FS oder Fax	ausreichend		ausreichend		gering		gering	
Email	gering		gering		gering		ausreichend	gering
auf andere Weise, ggf. wie?		ausreichend		ausreichend				

Schleusung²⁰

	HE		RP		BW		NRW	
	S	O	S	O	S	O	S	O
Vorgangsverwaltungssystem	ausreichend		gut		gering	zufriedenstellend	gut	
Standardanfragen	zufriedenstellend	gut	ausreichend		zufriedenstellend			
Sonderauswertungen	ausreichend	gut			gering	ausreichend		
landesweite Informationssysteme	ausreichend		gut		gering	zufriedenstellend	gut	
Inpol-Fall-Anwendungen		ausreichend	zufriedenstellend	gut	zufriedenstellend			
telefonische Nachfragen	zufriedenstellend	ausreichend	gering		Ausreichend	zufriedenstellend		
FS oder Fax	gering		gering		Gering	ausreichend		
E-Mail	zufriedenstellend	gut	gering		zufriedenstellend	gering		
auf andere Weise?					gering			

¹⁹ NS machte zur strategischen und NRW zur operativen Auswertung keine Angaben. Bei der strategischen Auswertung beantwortete NRW alle Felder (außer FS/FAX) mit „gering“. Aus NS liegen zur operativen Auswertung Antworten zu INPOL (15.2.1) mit „gut“ und zu den Feldern 15.4 bis 15.7 mit „gering“ vor (restliche Möglichkeiten wurden nicht beantwortet).

²⁰ Aus BY liegen hier keine Antworten vor, aus NS nur zur operativen Auswertung (15.1, 15.2.1 und 15.7: „gering“, 15.3, 15.4 und 15.5: „ausreichend“, 15.2.2 und 15.6: „gut“).

Graffiti

	HE		BW		RP	
	S	O	S	O	S	O
Vorgangsverwaltungssystem	gering					gering
Standardanfragen			zufriedenstellend	gut	ausreichend	
Sonderauswertungen	ausreichend		gut		gering	
landesweite Informationssysteme	zufriedenstellend	ausreichend			gering	
Inpol-Fall-Anwendungen					gering	
telefonische Nachfragen	gering	ausreichend	gering		ausreichend	
Fernschreib- oder Faxersuchen	ausreichend				ausreichend	
E-Mail	zufriedenstellend	ausreichend			gering	
auf andere Weise, ggf. wie?		gering				

Kfz-Kriminalität²¹

	HE		BY	BW		NRW	RP		NS
	S	O	S	S	O	S	S	O	O
Vorgangsverwaltungssystem	ausreichend		zufriedenstellend						ausreichend
Standardanfragen	ausreichend		gut	gering	ausreichend			gering	gut
Sonderauswertungen	ausreichend			gering		zufriedenstellend	gering		gering
landesweite Informationssysteme	gering		zufriedenstellend	gering	ausreichend	ausreichend	gering		
NPOL-Fall-Anwendungen	ausreichend	gering			gering	ausreichend			ausreichend
telefon. Nachfragen	zufriedenstellend		gering		ausreichend	gering	gering		gering
FS oder Fax	gering		gering		ausreichend	gering	ausreichend		zufriedenstellend
Email	gering		gering			gering	gering		ausreichend
auf andere Weise, ggf. wie?						gering			

²¹ Aus NS liegen zur strategischen, aus BY und NRW zur operativen Auswertung keine Antworten vor.

Raub²²

	HE		RP		BW		BY		NS
	S	O	S	O	S	O	S	O	O
Vorgangsverwaltungssystem	gering		gering		gering				
Standardanfragen	gering		gering		gut				gut
Sonderauswertungen	zufriedenstellend	gering	gering		gut				
landesweite Infosysteme	gering		gering		gering				
Inpol-Fall-Anwendung	gering		gering		gering				gering
Telefon	gut		gering	gut	gut		zufriedenstellend		gering
FS- / Fax- Ersuchen	gut		ausreichend	gering	gut	zufriedenstellend	zufriedenstellend		gering
E-Mail	ausreichend	zufriedenstellend	gering		gut	zufriedenstellend			gering
andere Weise, ggf. wie?	nd	gut			gut	gut		zufriedenstellend	

Tötungs- und Sexualdeliktedelikte²³

Folgende Ergebnisse liegen vor (die *kursiv* gedruckten Inhalte gelten **nur** für die Sexualdelikte, die unterstrichenen bezeichnen **beide** Deliktsformen und die sonstigen nur Tötungsdelikte):

	HE		BW		RP		BY
	S	O	S	O	S	O	O
Vorgangsverwaltungssystem	ausreichend	gering / ausreichend			<i>gering</i>		
Standardanfragen	zufriedenstellend	<i>zufriedenstellend</i>	gut	<i>gut</i>		<i>ausreichend</i>	
Sonderauswertungen	<u>Gering</u>		gering	<i>gut</i>			<u>gering</u>
landesweite Informationssysteme	<u>gering</u>				<i>gering</i>	<i>gering</i>	
INPOL-Fall Anwendung					<i>gering</i>		
telefon. Nachfragen	aureichend	<u>zufriedenstellend</u>	<u>gering</u>			<i>gering</i>	<i>gering</i>
FS oder Fax	<u>ausreichend</u>		<u>gering</u>				
Email	gering	zufriedenstellend, <i>gering</i>	<u>gering</u>		<i>zufriedenstellend</i>	<i>gering</i>	<u>gering</u>
auf andere Weise, ggf. wie?			zufriedenstellend		<i>gut (ViCLAS)</i>		<u>gut, „vor Ort fahren“</u>

²² NRW verweist auf den Deliktsbereich „Straftaten gegen das Leben“. NS äußerte sich nur zur operativen Auswertung. BY macht Angaben zur strategischen und operativen Auswertung, allerdings nur zu den Bereichen „ telefonische Nachfragen und Fernschreib- oder Faxersuchen“ (zur Email nur im operativen Bereich).

²³ NS verweist auf die Antworten zu den Frage 12 und 14. NRW nimmt strategisch und operativ nur Stellung zu dem VBS (gut), den landesweiten Infosystemen (gut). Bei den Sexualdelikten wird die INPOL-Fall-Nutzung als ausreichend bezeichnet.

Vermi/Utot²⁴

Der restliche Informationsbedarf zur **strategischen und operativen** Auswertung wird ansonsten wie folgt gedeckt:

	HE		BY		NRW		RP	
	S	O	O		S	O	O	
Vorgangsverwaltungssystem								
Standardanfragen	gut				zufriedenstellend			gering
Sonderauswertungen					gut			
landesweite Infosysteme						ausreichend		
Inpol-Fall-Anwendung	gut				zufriedenstellend			
Telefon	gering		gut		ausreichend			gering
FS- / Fax- Ersuchen	ausreichend		gut			ausreichend		ausreichend
E-Mail					ausreichend			gering
andere Weise, ggf. wie?			gut: Spudok; zufriedenstellend: Gutachten der Ärzte, DNA der Verwandten					zufrieden stellend: Gutachten der Ärzte, DNA der Verwandten (kein direkter Zugriff auf Com- Vor)

Management²⁵

	BY		BW		NRW	NS
	S	O	S	O	S	O
Vorgangsverwaltungssystem	zufrieden stellend		Nicht vorhanden		ausreichend	gering
Standardanfragen	zufrieden stellend	gering	gut	gering		gut
Sonderauswertungen	gering		gut	gering	zufrieden stellend	gering
landesweite Infosysteme	zufrieden stellend		Gering	zufrieden stellend	ausreichend	gering
Inpol-Fall-Anwendung	gering		Ausreichend	zufrieden stellend	ausreichend	gering
Telefon	gering		gering		gering	gering
FS- / Fax- Ersuchen	gering		gering		gut	gering
E-Mail	gering		ausreichend	gering	zufrieden stellend	gering
andere Weise					zufrieden stellend	

²⁴ Keine Antwort aus BW; BY verfügt über keinen Restinformationsbedarf zur strategischen und NS zusätzlich auch nicht zur operativen Auswertung (systembedingt). Keine Angaben aus RP zur strategischen Auswertung.

²⁵ Hier liegen vier Antworten vor (BY und BW antworteten zur strategischen und operativen Auswertung, NRW nur zur strategischen und NS nur zur operativen).

6.4.3 Zur strategischen bzw. operativen Auswertung hauptsächlich genutzte Informationsquellen (Frage 16 und 17)

Vorbemerkung:

Auf dem Fragebogen konnten bei den Fragen 16 und 17 aus den folgenden Informationsquellen gewählt werden:²⁶

Allgemein

- WE-Meldungen – **WE-Meld.**
- Landesweite (Meldedienst-) Dateien (z.B. Crime, Easy) – **KPMD**
- INPOL-Fall-Anwendungen – **IF**
- Vorgangsverwaltungssystem (z.B. ComVor-Index) – **VBS**
- Kriminalitätslagebilder bzw. Lagedarstellung der Präsidien – **KLB**

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

- angrenzende Bundesländer – **aBL**
- **BKA**
- Bundespolizei – **BP**
- sonstige Lagebilder, ggf. welche? – **sonst. KLB**
- BK-Blatt / LKA-Blätter – **BK-/LK-BI.**
- **Presse**
- **PKS**
- sonstige, ggf. welche? – **sonst.**

Zu den jeweiligen Informationsquellen wurden folgende Ankreuzmöglichkeiten angeboten:

fast immer:	Diese Informationsquelle wird ständig (täglich) genutzt.
sehr häufig:	Diese Informationsquelle wird regelmäßig (mehrmals in der Woche) genutzt.
häufig:	Diese Informationsquelle wird regelmäßig (nur ca. einmal wöchentlich) genutzt.
selten:	Diese Informationsquelle wird nur etwa einmal im Monat genutzt.
(fast) nie:	Diese Informationsquelle wird grundsätzlich nicht genutzt.

Die Ergebnisse werden im Bereich ED/WED grafische, ansonsten tabellarisch dargestellt.

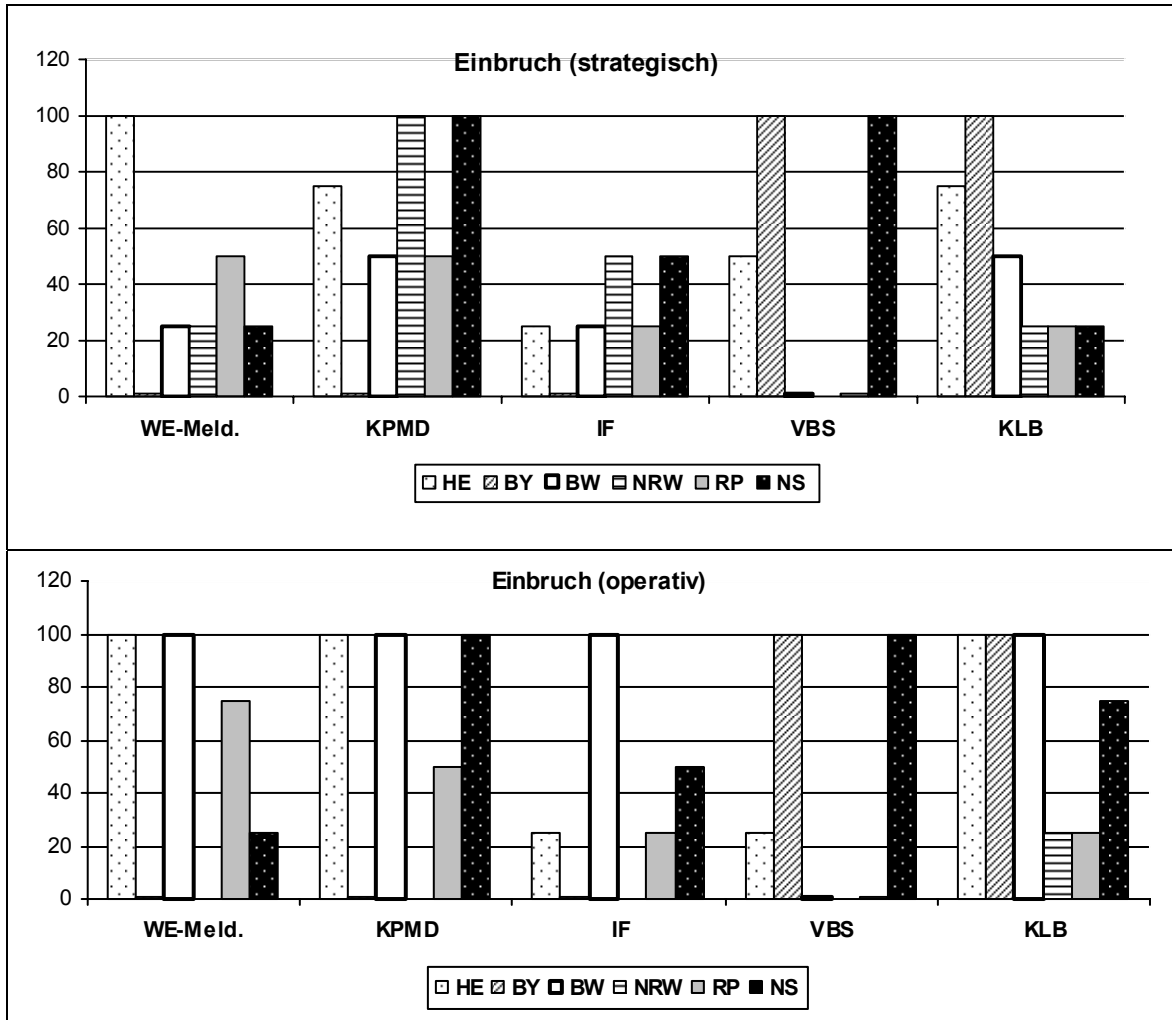
Bei der grafischen Darstellung werden den o.a. Ankreuzmöglichkeiten folgende Werte zugeordnet:

fast immer	=	100
sehr häufig	=	75
häufig	=	50
selten:	=	25
(fast) nie:	=	1

²⁶ Die jeweiligen fett gedruckten Abkürzungen finden sich in den grafischen Darstellungen wieder.

Einbruch / WED

Wie die beiden folgenden Grafiken zeigen, werden unterschiedliche Informationsquellen (allgemein) zur **strategischen** bzw. **operativen** Auswertung hauptsächlich genutzt:

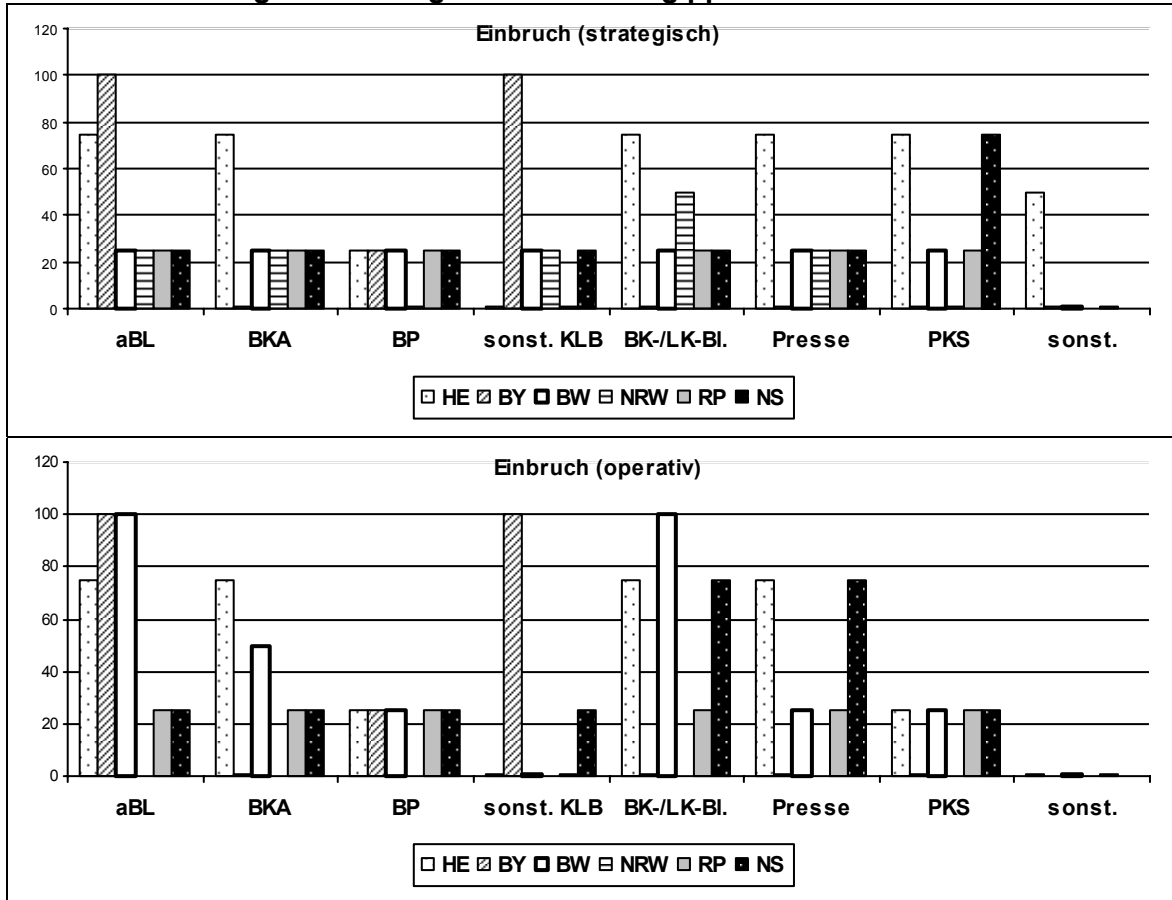


Die in der Grafik dargestellten Ergebnisse sind völlig unterschiedlich, was folgende Beispiele verdeutlichen:

strategisch genutzte Informationsquellen	operativ genutzte Informationsquellen
<p>WE-Meldung: BY: fast nie – HE: fast immer</p> <p>KPMD: BY: fast nie – NRW und NS: fast immer</p> <p>VBS: BY und NS: fast immer – BW und RP: fast nie</p> <p>KLB: BY: fast immer – NRW, RP und NS: selten</p> <p>INPOL-Fall-Anwendungen werden von BY fast nie, von HE, BW und RP selten und von NRW und NS häufig genutzt.</p>	<p>WE-Meldung: BY: fast nie – HE, BY: fast immer, RP: sehr häufig</p> <p>KPMD: BY: fast nie – HE, BW und NS: fast immer</p> <p>VBS: BY und NS: fast immer – BW und RP: fast nie</p> <p>KLB: HE, BY und BW: fast immer – NRW und RP: selten, NS: sehr häufig</p> <p>INPOL-Fall-Anwendungen werden von BY und NRW fast nie, von HE und RP selten, von NS häufig und von BW fast immer genutzt.</p>

Wie die beiden folgenden Grafiken zeigen, werden unterschiedliche Informationsquellen (bei den bundeslandübergreifenden Lagebildauswertungen pp.) zur **strategischen bzw. operativen** Auswertung hauptsächlich genutzt:

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung pp.



strategisch genutzte Informationsquellen	operativ genutzte Informationsquellen
<p>angrenzende Bundesländer: BY: fast immer, HE: sehr häufig – restl. LKÄ: selten</p> <p>BKA: HE: sehr häufig – BY: fast nie, restl.LKÄ: selten</p> <p>BP: NRW: fast nie – restl. LKÄ: selten</p> <p>Sonst. KLB: BY: fast immer – restl. LKÄ: fast nie / selten</p> <p>BK-/LK-BI.: HE: sehr häufig, NRW: häufig – restl. LKÄ: selten / fast nie</p> <p>Presse: HE: sehr häufig – restl. LKÄ: fast nie / selten</p> <p>PKS: HE und NS: sehr häufig – restl. LKÄ: fast nie / selten</p> <p>sonst.: HE: häufig</p>	<p>angrenzende Bundesländer: BY und BW: fast immer, HE: sehr häufig – restl. LKÄ: selten</p> <p>BKA: HE: sehr häufig, BW: häufig – BY: fast nie, restl.LKÄ: selten / fast nie</p> <p>BP: Alle LKÄ: selten (NRW: neg.)</p> <p>Sonst. KLB: BY: fast immer – restl. LKÄ: fast nie / selten</p> <p>BK-/LK-BI.: BW: fast immer, HE und NS: sehr häufig – restl. LKÄ: selten / fast nie</p> <p>Presse: HE und NS: sehr häufig – restl. LKÄ: fast nie / selten</p> <p>PKS: Alle LKÄ: fast nie / selten</p> <p>sonst.: keine Bedeutung</p>

Schleusung

Für den Schleusungsbereich werden die Ergebnisse in Form einer Tabelle

zusammengestellt. Bayern betreibt hier keine operativen Auswertung.

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	strat.	oper.	strat.	oper.	strat.	oper.	strat.	oper.	strat.	oper.
WE-Meldung	HE, NRW		NS				RP		BY, BW	BW
Landesweite (Meldedienst-) Dateien KPMd	NRW, HE	BW; RP; NRW	NS			NS, HE	RP		BY, BW	
INPOL-Fall-Anwendung	RP		BY	BW	BW, NS	NS		NRW	HE	
Vorgangsverwaltungs- system	BY			HE	HE, NS	RP, NS	RP, NRW		BW	
Kriminalitätslagebilder	HE, BY, RP, NS	HE, BW,	BW					NS, NRW	NRW	RP

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
Angrenzende Bundesländer	HE, BY		BW			HE, NRW	RP, NS		NRW	
BKA	RP		NS	HE		BW, NS	NRW		HE, BY, BW	
Bundespolizei	HE, BY, BW, RP	RP	NS	HE, BW		NS	NRW			
Sonstiger Lagebilder					NS		BW, RP	NRW, HE	BY	
BK-Blatt / LKA-Blätter	HE, BY, NRW	HE, NRW			NS		RP		BW	
Presse	NRW		BY, BW		HE, NS	HE	RP	BW, RP, NS		
PKS	BW, RP	HE, RP			HE		NS, NRW	NS, NRW	BY	BW
sonstige	HE: KLB									

S=strategisch, O=operativ

In vielen Fällen werden dieselben Informationsquellen weitgehend sowohl zur strategischen als auch operativen Auswertung genutzt (z.B. WE-Meldung: HE, NRW, NS, RP und BW). INPOL-Fall-Anwendungen (z.B. Domesch) werden (außer von Hessen) (sehr) häufig eingesetzt. Die Zusammenarbeit mit der BP ist hier naturgemäß intensiver als bei anderen Delikten.

In diesem Deliktsbereich liegen Antworten aus BW, RP und HE wie folgt vor:

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie		
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O	
WE-Meldung	BW							HE, RP	HE, RP		
Landesweite (Meldedienst-) Dateien KPMD	HE				RP	HE, RP					
INPOL-Fall-Anwendung										RP	
Vorgangsverwaltungssystem					RP						
Kriminalitätslagebilder		RP	HE			HE, BW	RP				

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
Angrenzende Bundesländer					BW	HE	HE, RP	BW, RP		
BKA						HE	HE, BW, RP	BW		RP
Bundespolizei				HE	HE	RP	BW, RP	BW		
Sonstiger Lagebilder										HE, RP
BK-Blatt / LKA-Blätter							HE, BW, RP	BW		HE, RP
Presse					HE, RP		BW			
PKS	HE, RP	RP	BW	HE, BW						
sonstige	HE: häufig: Internet (strat. und operativ)									

Entgegen vorhergehender Feststellungen sind hier z.B. in Hessen WE-Meldungen kaum relevant, während sie in BW fast immer zur strategischen und operativen Auswertung genutzt werden. Die PKS dient in allen drei Ländern fast immer oder sehr häufig als Informationsquelle, während die Presse in HE und RP häufig, in BW selten genutzt wird. Durchgängig selten oder (fast) nie werden INPOL-Fall-Anwendungen eingesetzt. In Hessen werden als strategische (und operative) Informationsquellen fast immer CRIME-Datenbanken, sehr häufig Kriminalitätslagebilder bzw. Lagedarstellung der Präsidien, häufig Lagebildauswertungen der Bundespolizei, selten Lagebildauswertungen angrenzender Bundesländer und des BKA, sowie das BK-Blatt und LKA-Blätter verwendet.

Kfz-Kriminalität

Optimierung der Erkenntnislage im Bereich der Auswertung der Gewalt- und Eigentumsriminalität
auf der Ebene der Landeskriminalämter
Prof. Gerhard Schmelz

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
WE-Meldung	HE, BW			RP			NRW	NS	BY	
Landesweite (Meldedienst-) Dateien KPMD	BY, BW, NRW, NS	BY, BW, NS	HE	HE, RP						
INPOL-Fall-Anwendung			NRW		HE, NS	HE, RP, NS			BY	
Vorgangsverwaltungssystem	BY, NS		HE					RP	NRW	
Kriminalitätslagebilder	BY	HE, BY, BW	HE, BW	NS		RP	NS		NRW	

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

Informationsquelle	Fast immer		Sehr häufig		Häufig		Selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
Angrenzende Bundesländer	BY	BY, BW	HE, BW, RP	HE		RP	NS		NRW	
BKA				HE	HE	BW	BW, RP, NS	RP, NS	BY, NRW	BY
Bundespolizei				BW	HE, BW	HE	RP, NS		BY, NRW	BY
sonstiger Lagebilder				HE			BY, BW, RP, NS	BY, NS	NRW	
BK-Blatt / LKA-Blätter	HE		RP			NS	BY, BW, NRW, NS	BY		
Presse		HE	HE		BW, NRW, RP	RP	BY, NS			
PKS	HE		NS		RP		BY, BW	BY, RP, NS	NRW	
Sonstige	BW: Lageinfo GDV (selten)									

Besonders auffällig erscheint, dass in diesem Deliktsbereich fast immer bzw. sehr häufig landesweite (Meldedienst-) Dateien zur strategischen und operativen Auswertung genutzt werden. Bundeslandübergreifende Lagebildauswertungen sind hier durchschnittlich weniger relevant.

Raub

Anmerkung: BY macht zur operativen Auswertung keine Angaben, NRW verweist auf die Antworten wie im Deliktsbereich „Straftaten gegen das Leben“ (hier nicht enthalten). Die sonstigen Ergebnisse stellt die folgende Tabelle dar:

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
WE-Meldung	HE, BY, BW,	HE, BW,	RP, NS							
landesweite Dateien	HE, BW, RP, NS								BY	
Inpol-Fall-Anwendung					BW	NS	NS	BW, RP	HE, BY, RP	HE,
Vorgangsverwaltungssystem	BY	NS					HE, NS		BW, RP	HE, BW, RP
Kriminalitätslagebilder	BY, BW,	HE, BW	HE		RP		NS			

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
angrenzende Bundesländer	BY				BW, RP		HE, NS			
BKA					BY, BW,	BW,	HE, RP, NS			
Bundespolizei					BW		HE, RP, NS	HE, BW, RP, NS	BY,	
sonstiger Lagebilder					BW		RP, NS		HE	
BK-Blatt / LKA-Blätter	BY		HE, RP	RP, NS	NS	HE	BW			
Presse	BW			NS	RP	HE, RP	BY			
PKS			NS		HE, RP	BW	BW	RP, NS	BY	HE,
sonstige									HE, BW, NS	HE

WE-Meldungen, landesweite (Meldedienst-) Dateien und KLB werden zur strategischen und operativen Auswertung hauptsächlich genutzt, in BW, RP und teils in BY auch bundeslandübergreifende Lagebildauswertungen. Ansonsten stellt sich das Nutzungsverhalten recht unterschiedlich dar.

Tötungs- und Sexualdelikte

Bei der folgenden Tabelle ist zu beachten, dass sich *kursiv* gedruckte Länder ausschließlich auf Sexualdelikte und unterstrichene auf beide Deliktbereiche beziehen (sonstige nur auf Tötungsdelikte).

Bayern macht nur zur operativen Auswertung Angaben. Die restlichen Ergebnisse stellen sich wie folgt dar:

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie		
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O	
WE-Meldung	HE, NRW, RP	NRW, BW, BY, RP, HE		NS, RP	NS, RP	HE, NS				BW	
landesweite Dateien	HE, NRW, RP	NRW, RP		NS	NS			HE		BW	HE, BW, BY
Inpol-Fall-Anwendung					NS, NRW	HE, NS	RP	NRW, BY, RP		BW	BW, RP
Vorgangsverwaltungssystem			HE, NS	HE, BY, NS	NRW			NRW		NRW, BW	BW, RP
Kriminalitätslagebilder	HE, BW	HE, BW, BY				NS	NS, NRW	NRW		NRW	

WE-Meldungen, landesweite (Meldedienst-) Dateien und Kriminalitätslagebilder werden von den meisten Bundesländern zur strategischen und operativen Auswertung herangezogen. Eher unterrepräsentiert scheint die Nutzung von INPOL-Fall zu sein.

Die bundeslandübergreifende Lagebildauswertung stellt die nächste Tabelle dar. Hierbei fällt besonders auf, dass die Kommunikation mit angrenzenden Bundesländern, BKA und Bundespolizei eher schwächer ausgeprägt zu sein scheint. Eher positiv ist die Auswertung der BK- bzw. LK-Blätter zu interpretieren sein.

Bei den landesweiten (Meldedienst-) Dateien sind in Hessen Crime-Anwendungen, in NRW Findus und in RP eine dezernatsinterne (LKA-) Datenbank relevant. NS nutzt hier sein TBS bzw. NIVADIS. In BW wird als sonstiges Lagebild teils PIZZO-News der Schweiz ausgewertet.

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
angrenzende Bundesländer	HE	<u>BW</u>			NRW HE	<u>HE</u> , NRW	<u>BW</u> , NRW, NS	NRW	NS, RP	<u>BY</u> , RP, NS
BKA						<u>BW</u>	NRW, <u>BW</u> , NS	NRW, <u>BY</u>	<u>HE</u> , NS, RP	<u>HE</u> , NS, RP
Bundespolizei					<u>HE</u>	<u>HE</u>	NRW, <u>BW</u>	NRW, <u>BW</u>	NS, RP	<u>BY</u> , RP, NS
sonstiger Lagebilder							NRW, <u>HE</u> , <u>BW</u>	NRW, <u>BW</u>	NS, RP	NS, <u>BY</u> , RP
BK-Blatt / LKA-Blätter	<u>HE</u> , NRW, RP	<u>HE</u> , NRW, <u>BY</u> , RP				<u>BW</u>	<u>BW</u> , NS	NS		
Presse	NRW, RP	NRW, <u>BY</u> , RP			<u>HE</u> , BW	<u>HE</u>	BW, NS	<u>BW</u> , NS		
PKS	<u>HE</u>		RP	<u>HE</u> , RP	<u>BW</u> , NS		NRW, RP	<u>BY</u> , <u>BW</u> , NRW, RP, NS		
Sonstige			HE, RP							BW, NS

RP antwortet hier nur zur operativen Auswertung. Erwartungsgemäß steht die Datei „Vermi/Utot“ im zentralen Erörterungsbereich. Allerdings werden die Fragen teils unterschiedlich interpretiert, so dass teils widersprüchliche Angaben vorliegen, z.B. im Bereich „INPOL-Fall“.

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
WE-Meldung		RP			HE		NRW	NS	NS	NRW, BY
landesweite Dateien		BY					NRW	NRW, NS	HE, NS	HE, RP
Inpol-Fall-Anwendung	HE, NRW, NS	HE, NRW, NS, RP			RP					BY
Vorgangsverwaltungssystem		BY		NS			HE		NRW, NS	NRW, RP
Kriminalitätslagebilder							HE, NRW	HE, NS	NS	NRW, BY, RP

Bundeslandübergreifende Lagebildauswertung

Informationsquelle	fast immer		sehr häufig		häufig		selten		(fast) nie	
	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O
angrenzende Bundesländer		BY							HE, NRW, NS	HE, NRW, NS, RP
BKA			NRW				NRW	HE, NS	HE, BY, NS, RP	
Bundespolizei								HE, NRW, NS	HE, NRW BY, NS, RP	
sonstiger Lagebilder							NRW	HE, NS	NRW, BY, NS, RP	
BK-Blatt / LKA-Blätter		RP	NRW			NRW NS	HE, BY	HE, NS		
Presse		RP				NRW	NS	HE, NS	HE, BY	
PKS								HE, NRW	HE, NRW BY, NS, RP	
Sonstige										NRW

Die hier dokumentierte länderübergreifende Kommunikation erscheint im operativen Bereich eher schwächer ausgeprägt zu sein.

6.4.4 Wesentlichste Informationsquellen für bestimmte Auswertungen

(Frage 18)

Zu der Frage, welche Informationsquellen (auch Datenbanken) die wesentlichsten für strategische bzw. operative Auswertung sind, liegen folgende Antworten vor (nicht aus NRW):

Delikt/ Land	Strategisch	operativ
ED / WED		
HE	Discoverer: 40%, Lagebilder: 30% PKS: 30%	Interaktive Kommunikation: 60%, Lagebilder: 20%, Discoverer: 20%
BY	IGVP: 100%, Lagebilder: 90 %, FS: 40 %	
BW	POLAS BW/PKS: 70%, KPMD: 15%, Lagebilder: 5%, Crime: 5%, INPOL- Fall: 5%	KPMD: 70%, Lagebilder: 10%, POLAS BW: 10%, Crime: 5%, INPOL-Fall: 5%
NRW	Keine Angaben	
RP	GEOPOLIS, POLIS (Fallgrunddaten): 80%, INPOL-Fall: 20%	
NS	NIVADIS: 100%	NIVADIS: 80%; DEO: 5%, EPOST: 15%
Schleusung		
HE	40% WE-Meldungen, 40% Erlasse, 20% KPMD	70% FS, 20% ComVor, 10% Telefon
BY	80% IGVP, 10% Lagebilder, 5% Internet, 2% Extrapol, 3% o.g. Forum	Entf.
BW	Keine Angaben	
NRW	IGVP, Domesch, Findus ohne prozentuale Angaben	
RP	20% PKS, 20% Domesch, 20% Kristal, 10% Poladis	30% Domesch, 30 % INPOL, 20% Kristal 20% Poladis
NS	Nivadis und Zedok ohne prozentuale Angaben	Nivadis, E-Post und Inpol Fall ohne prozentuale Angaben
Graffiti		
HE	PKS: 60%, Crime: 40%	
BY	Keine Angaben	
BW	PKS 50%, KPMD: 20%, Lagebilder: 20%, POLAS: 10%	PKS: 50%, KPMD: 20%, Lagebilder: 20% POLAS: 10%
NRW	Keine Angaben	
RP	PKS 100%	FS: 80%, POLADIS.net: 20%
NS	Keine Angaben	

Optimierung der Erkenntnislage im Bereich der Auswertung der Gewalt- und Eigentumskriminalität
auf der Ebene der Landeskriminalämter
Prof. Gerhard Schmelz

Delikt/ Land	strategisch	operativ
KFZ-Kriminalität		
HE	Crime: 30%, Polas-Discoverer: 50%, PKS Info Zoom: 20%	
BY	IGVP: 100%, ADKV (aus IGVP), INPOL (ergänzend, Ausschreibungen etc.)	wie strat., ASF: 5%
BW	INPOL SFD 50%, POLAS BW 40%, KLB 10%	POLAS BW: 50%, PLOK: 30%, KLB: 10%, KPMD: 10%
NRW	FINDUS: 50%, INPOL-F-DEO: 20%, POLAS: 30%	Keine Angaben
RP	Keine Angaben	
NS	NIVADIS-Auswertung: 100%	NIVADIS: 100%, Epost: 15%, INPOL-Fall Deo: 5%
Raub		
HE	Crime-light Raub: 100%	
BY	IGVP: 100%	IGVP: 80%, Excel: 20%
BW	Polas-BW, KPMD: 90%, Lagebilder: 5%, PKS: 3%, Ermittlungsberichte: 2%	
NRW	PKS, Findus	
RP	eigene Datenbank: 98%	
NS	NIVADIS:100%	NIVADIS: 80%, E-Post: 15%, INPOL-Neu: 5%
Tötungs- und Sexualdeliktedelikte: Kursiv=Sexualdelikte, unterstrichen beiden, ansonsten nur Tötungsdelikte		
HE	PKS: 50%, ComVor: 30%, Polas-Discoverer: 20%.	Tötungsdelikte: KPMD: 70%, ComVor: 20%, sachbearbeitende Dienststelle: 10%. Sexualdelikte: ComVor: 70%, KPMD: 20%, sachbearb. Dienstst.: 10%
BY	keine	ViCLAS: 40 %, Lagebilder Bayern: 30%, IGVP: 15%, FS: 10% und sonstige Quellen: 5%
BW	Polas-BW in Verbindung mit PKS: 70%, KPMD und Lagebilder: je15%	KPMD: 70%, Lagebilder: 20%, Polas-BW: 10%.
NRW	Findus und ViCLAS	
RP	Tötungsdelikte: dezernatsinterne Datenbank, Inpol, Presse/ Internet und Poladis	
	Sexualdelikte: Kipo: 15%, Klaus/Geopolisk: 60%, BK-BI.: 5%, Presse: 15%, Intrapol/Extrapol: 5%	Sexualdelikte: ViClas: 25%, IF Kipo: 5%, Polis: 60%, Presse: 5%, BK BI.: 5%
NS	Tötungsdelikte: NIVADIS:100%	Tötungsdelikte: NIVADIS 40 %, WE-Meldungen: 40%, TBS und Inpol-Fall-Anwendung: jeweils 10%
	Sexualdelikte: NIVADIS: 90%, PKS: 10	Sexualdelikte: NIVADIS: 50%, POLAS/Inpol: 10%, TBS: 30%, FBK: 10%

Delikt/ Land	Strategisch	operativ
Vermi/Utot		
HE	Vermi/Utot: 90% und sachbearbeitende Dienststelle: 5%	
BY	keine	Vermi/Utot: 90%, INPOL: 2%, FS: 1 %, Spu-Dok: 5% und IGVP: 2%
BW	Keine Angaben	
NRW	INPOL-Fall und Polas	
RP	keine	Vermi/UTot, INPOL , Identifizierungsunterlagen und Sachverhalt
NS	INPOL- Fall (Vermi/Utot) zu 100%	Vermi/Utot: 80%, NIVADIS: 20%
Management		
HE	Keine Angaben	
BY	1. IGVP: 90%, 2. Lagebilder: 90%	
BW	1.Lagebilder: 50%, 2.PKS: 40% 3. Informationsaustausch: 10%	1. INPOL-Fall-Anwendungen: 60% 2. andere Datenbanken: 30% 3. Informationsaustausch: 10%
NRW	1. Findus, 2. IGVP, 3. INPOL-Fall	
RP	Keine Angaben	
NS	1.Nivadis – Auswertung: 100%	1.Nivadis Auswertung: 75%, 2.E-Post: 20% 3. Inpol Fall: 5%

Die o.a. Tabellen stellen dar, wie unterschiedlich von den Ländern die wichtigsten Informationsquellen für die strategischen bzw. operativen Auswertungen in den entsprechenden Deliktsbereichen aus ihrer Sicht beurteilt werden.

Ergebnisse zur strategischen Auswertung:

In **Hessen** werden als wichtigste Informationsquellen für den Bereich Einbruchs- und Kfz-Kriminalität das Rechercheprogramm **Discoverer**, für die Bereiche Graffiti, Tötungs- und Sexualdelikte die **PKS** und für den Raubbereich **Crime**. genannt.

Eine ähnliche Auswertungsbandbreite zeigt sich in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. So weist **BW** für die Bereiche Einbruch, Graffiti, Raub-, Tötungs- und Sexualdelikte auf **POLAS** und/oder die **PKS** und für den Bereich Kfz-Kriminalität auf die Bedeutung der INPOL-Sachfahndung als relevanteste Datenbanken hin. Der Managementbereich (BW) stellt die **Lagebilddarstellungen** als wesentliche Informationsquellen heraus.

RP verweist zwar auch u.a. auf die Bedeutung der **PKS** als wichtigste Informationsquelle für die Deliktsbereiche Schleusung (hier auch Domesch) und Graffiti, stellt aber zusätzlich **eigene (dezernatsinterne) Anwendungen** für die Raub-, Sexual- und Tötungsdelikte als besonders relevant dar. **NRW** führt hier **FINDUS, INPOL-Fall, PKS** und **POLAS** an.

Anders stellt sich in diesem Zusammenhang die Situation in **Bayern** und **Nie-**

dersachsen dar, da in diesen Ländern grundsätzlich nur **eine** Informationsquelle genannt wird, die für die strategische Auswertung am wichtigsten erscheint (BY: **IGVP**, NS: **NIVADIS**).

Keine **strategischen** Auswertungen werden in Bayern in den Bereichen der Tötungs- und Sexualdelikte und Vermi/Utot²⁷ durchgeführt, keine **operativen** im Bereich Schleusung und in Nordrhein-Westfalen bei der Kfz-Kriminalität.

Völlig oder weitgehend **identisch** ist die Bedeutung der Informationsquellen für strategische **und** operative Austung in den folgenden Deliktsbereichen bei diesen Ländern:

- ED/WED in BY (IGVP, Lagebilder, FS) und NS (NIVADIS)
- Schleusung in NRW (IGVP, Domesch, FINDUS)
- Graffiti in BW (PKS, KPMD, Lagebilder, POLAS)
- Kfz-Kriminalität in HE (Crime, Discoverer, PKS)
- Raubdelikte in HE (Crime), BW (POLAS, KPMD, Lagebilder, PKS, Ermittlungsberichte), NRW (PKS, FINDUS) und RP (eigene Datenbank)
- Tötungs- und Sexualdelikte in NRW (FINDUS, ViCLAS)
- Management in BY (IGVP, Lagebilder) und NRW (FINDUS, IGVP, INPOL-Fall)

In einigen Deliktsbereichen unterscheiden sich aber auch die jeweils angegebenen, wesentlichsten Informationsquellen bei der strategischen bzw. operativen Auswertung.

Ergebnisse zur operativen Auswertung:

HE stellt im Bereich ED/WED bei der operativen Auswertung vor allem die interaktive Kommunikation und BW die Bedeutung des KPMD heraus.

Im Bereich der Schleusung hält HE besonders den Fernschreibverkehr, RP Domesch für besonders wichtig.

Im Phänomenbereich Graffiti ist in RP vor allem der FS-Verkehr für die operative Auswertung von größter Bedeutung.

BW weist bei der Kfz-Kriminalität zusätzlich PLOK und den KPMD als wichtigste Informationsquelle bei der operativen Auswertung aus.

Besonders deutlich wird hier der Unterschied bei Betrachtung der Tötungs- und

²⁷ auch nicht in BW

Sexualdelikte. HE hält den KPMD bei den Tötungsdelikten und das VBS (Com-Vor) bei den Sexualdelikten für besonders wichtig. In NS werden die WE-Meldungen bei den Tötungsdelikten als bedeutendste Informationsquelle betrachtet, in BW der KPMD.

Anmerkungen zu INPOL:

Bei den wesentlichsten Informationsquellen werden die INPOL-Fall-Anwendungen von HE überhaupt nicht angeführt. Auch bei den anderen Ländern sind diese von eher untergeordneter Bedeutung, vor allem bei den Deliktsbereichen ED/WED (BW: 5%, RP: 20%, NS: 5%), Kfz-Kriminalität (BY: ohne prozentuale Angabe, BW: POK: 30%) und Raub (NS: 5%).

Im Phänomenbereich Graffiti ist eine INPOL-Anwendung nicht erkennbar, bei der Schleusungskriminalität wird von BY und NS Domesch als wichtige Informationsquelle angegeben.

Im Bereich der Tötungs- und Sexualdelikte wird INPOL-Fall von NS (10%) und von RP (Kinderpornografie: 5%) angeführt. Bayern stellt ViCLAS bei diesen Deliktsbereichen als besonders wichtige Informationsquelle (40% zur operativen Auswertung) heraus.

Vom Management-Bereich wird die Nutzung von INPOL-Fall nur von NS und NRW angeführt.

6.4.5 Landesweit gleich lautende Datenbanken (Frage 19)

Zu der Frage, ob in Ihrem Land landesweit gleich lautende Datenbanken (z.B. landesweit und im LKA oder bei einzelnen Präsidien/Dienststellen) existieren, liegen folgende Antworten vor:

Delikt	gleich lautende Datenbanken	keine gleich lautenden Datenbanken
Einbruch	HE: WED, ED und Trick NRW: FINDUS, IGVP und POLAS	BW, BY, NS und RP
Schleusung		Gleichlautende DB sind so weit ersichtlich nicht vorhanden. 4 von 6 LKÄ haben landesweite Datenbanken. Nur Bayern und Niedersachsen besitzen keine landesweiten Datenbanken.
Graffiti	HE: mehrere gleich lautende (CRIME-) Datenbanken „Graffiti“	RP und BW
KFZ	HE: Crime KFZ	BY, BW, RP und NS NRW: FINDUS, IF DEO, IGVP, POLAS
Raub	NS: NIVADIS NRW: Ja, aber ohne weitere Angaben	HE, BY, BW, RP
Tötungsdelikte	Crime Tötungsdelikte	BW, BY NS: NIVADIS NRW/RP: keine Angaben
Sexualdelikte	HE: Crime hessenweit Sexualdelikte	BY, BW, NRW, RP NS: NIVADIS
Vermi/Utot	enfällt	
Management	NRW: Findus, IGVP, Polas NS: TBS	BW, BY

Das vorliegende Ergebnis zeigt, dass die vorliegende Frage teils missverständlich verstanden worden sein dürfte. Probleme scheint es hier im Wesentlichen nur in Hessen zu geben. NRW weist zwar ebenfalls auf Probleme hin, führt diese jedoch nicht weiter aus.

6.4.6 Spezielles DV-System für strategische oder operative Auswertungen

(Frage 20)

Die Frage, ob in dem jeweiligen Land ein eigens für strategische oder operative Auswertungen vorgesehenes DV-System im jeweiligen Bereich existiert, wurde folgendermaßen beantwortet:

Anmerkung: O=Operativ, S=strategisch

Delikte	HE		BY		BW		NRW		RP		NS	
	O	S	O	S	O	S	O	S	O	S	O	S
ED	I-Base, Info-Zoom, Analyst's Notebook und POLAS-Discoverer.											
Schleu- sung												
Graffiti												
Kfz	wie ED, zu- sätz-lich: O- racle		ADKV									
Raub												
Tötung			HEADS						Excel-DB (Sammel- mappe)			
Sexual												
Vermi Utot			Spudok		GSL.net Ser- ver/Client oder web							
Manage- ment					PC Duke		LABIS *)				NIVADIS	

*) Bericht Januar 2007, Soft- und Hardwareausstattung nach Landesstandard

Der Einsatz spezieller DV-Systeme zu Auswertungszwecken ist überschaubar.

NS verweist hier durchgängig auf NIVAIDIS, das allen Auswertungsanforderungen zu genügen scheint.

In **HE** werden die Systeme I-Base, Info-Zoom, Analyst's Notebook, POLAS-Discoverer und Oracle (Datenbank) als Werkzeuge in den Bereichen ED/WED und Kfz-Kriminalität eingesetzt.

BY verweist im Bereich KFZ-Kriminalität auf seine Arbeitsdatei Kfz-Verschiebung (ADKV), eine EASY-Anwendung, bei den Tötungs- und Sexualdelikten auf HEADS und bei den Vermissten/unbekannten Toten auf Spudok.

Auch im Bereich Vermi/Utot wird in **BW** GSL.net (Server/Client) oder web sowie PC Duke im Managementbereich eingesetzt.

6.4.7 Doppelrecherchen zur strategischen bzw. operativen Auswertung in unterschiedlichen Systemen (Frage 21)

Die Frage, ob in dem jeweiligen Land Doppelrecherchen zur strategischen bzw. operativen Auswertung in unterschiedlichen Systemen erforderlich sind, wird folgendermaßen beantwortet:

Einbruch / WED – Schleusung – Graffiti

Anmerkung: S=strategisch, O=operativ

Land	Einbruch		Schleusung		Graffiti	
	S	O	S	O	S	O
HE	WED CRIME hessenweit, Discoverer, KLB und PKS		Domesch, Crime, KLB, APOK, APIS		CRIME-Datenbanken, POLAS, Discoverer, KLB	
BY	Keine				entf.	
BW	KPMD, Lagebilder, Polas BW, Crime und Inpol Fall		PC-Duke-Anwendungen, Domesch		POLAS, PKS	
NRW			FINDUS, Domesch		entf.	
RP	Fallgrunddaten, Geopolis-K und eigene Auswertungen		Domesch, Inpol, Kristal, Poladis		keine	
NS	keine		keine		entf.	

Kfz- und Raubkriminalität

Land	Kfz-Kriminalität		Raub	
	S	O	S	O
HE	Crime, INPOL-Fall Falschgeld, Betrug , Staatsschutz	OK, RG, Waffen-	Teilweise: Discoverer oder PKS	Nein
BY	Nein		Nein	
BW	POLAS BW, PIOK, KLB, Inpol SFD	POLAS BW, PIOK, KLB, Labis	Nein	
NRW	FINDUS, INPOL-F-DEO, POLAS	Nein	Nein	
RP	Fallgrunddaten, Geopolis-K		INPOL-Fall, GEOPOLIS-K, Klaus	
NS	Nein		Nein	

Tötungs- und Sexualdelikte – Vermi/Utöt – Management

	Tötungs-/Sexualdelikte		Vermi/Utöt		Management	
	S	O	S	O	S	O
HE	ViCLAS, Crime, KLB, Discoverer, ComVor-Index		nein		Keine Angaben	
BY	Keine	ViCLAS, INPOL, IGVP	keine	SpuDok und VermiUtöt	EASY, IGVP, deliktsbezogen in einzelnen Spezialdateien	IGVP, INPOL, sowie alle anderen Dateien
BW	KPMD, Lagebilder, POLAS BW	POLAS BW, PKS, KPMD, Lagebilder	nein		POLAS, PKS, IF, sonstige Dateien (lokaler Art)	
NRW	Ja, keine näheren Angaben		nein		IGVP, Findus, Polas, Inpol, ED-Programm	
RP	GEOPOLIS-K, Klaus Tötungsdelikte: Dezernatsinterne DB, Inpol, Vermi/Utöt, Presse/Internet, Fallgrunddaten/ Poladis und Geopolisk.net.		nein		Keine Angaben	
NS	Keine	manchmal: NIVADIS, FBK, TBS, Inpol-Fall, Vermi/Utöt	nein		nein	

Wie die Tabellen zeigen, sind zur operativen und strategischen Auswertung in den unterschiedlichen Deliktsbereichen Doppel- bzw. Mehrfachrecherchen wie folgt erforderlich:

- **ED/WED /Schleusung:** in HE, BW, RP, BY (nicht in NS, aus NRW: keine Antwort)
- **Graffiti:** in HE und BW (nicht in RP)
- **KFZ-Kriminalität:** in HE, BW, NRW und RP (nicht in BY und NS)
- **Raub:** in HE teilweise und in RP (nicht in BY, BW, NRW und NS)
- **Tötungs- und Sexualdelikte:**
 - zur **operativen Auswertung:** in beiden Deliktsbereichen bei allen LKÄ
 - zur **strategischen Auswertung:** BY: keine strategischen Auswertungen), in NS: keine Doppelrecherchen
- **VermiUtöt:** in Bayern (Sudok), ansonsten in keinem anderen Land
- **Management:** in BW, NRW und BY (nicht in NS, HE; RP: keine Angaben)

6.4.8 Anteil operativer bzw. strategischer Auswertung (Frage 22)

Zu der Frage, wie hoch der jeweilige Anteil operativer bzw. strategischer Auswertung im jeweiligen Bereich ist, liegen folgende Antworten vor:

Einbruch / Wohnungseinbruch

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
strategisch	40%	50%	30%	100%	20%	25%
operativ	60%	50%	70%		80%	75%

Schleusung

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
strategisch	60%	100%	50%	fehlt	30%	30%
operativ	40%		50%		70%	70%

Graffiti

	strategische Auswertung		operative Auswertung	
HE	80%		20%	
BW	10%		90%	
RP	50%		50%	

KFZ

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
strategisch	30%	60%	25%	100%	70%	25%
operativ	70%	40%	75%		30%	75%

Raub

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
strategisch	20%	10%	30%		70%	20%
operativ	80%	90%	70%		30%	80%

Tötungs- und Sexualdelikte

	HE	BY	BW	NRW	RP		NS
strategisch	20%		20%		Tötung: 20%	Sexualdel. 60%	5%
operativ	80%	100%	80%		80%	40%	95%

VermiUtot

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
strategisch	10%	2%				1%
operativ	90%	98%			100%	99%

Management

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
strategisch		30%	5%	30%		30%
operativ		70%	95%	70%		70%

Durchweg ist der Anteil an **operativer** Auswertung bei den LKÄ in den meisten Bundesländern deutlich höherer als der an **strategischer** Auswertung. In **Hessen** liegt nur bei der Schleusung (60%) und bei Graffiti (80%) ein Übergewicht bei der **strategischen** Auswertung, in **BY** bei der Schleusung (100%) und der Kfz-Kriminalität (60%), in **NRW** beim Einbruch (100%) und der Kfz-Kriminalität, in **RP** bei der Kfz-Kriminalität (70%), Raub (70%) und Sexualdelikten (60%). In **BW** und **NS** liegen in jedem Deliktsbereich die Schwerpunkte bei der **operativen** Auswertung.

6.4.9 Mitarbeiter/innen im Auswertungsbereich (Frage 23)

Die Frage (23.1), wie viele Mitarbeiter/innen im jeweiligen Auswertungsbereich vorhanden sind (T=Teil-/ V= Vollzeit), wurde wie folgt beantwortet:

	ED/WED		Schleus.		Graffiti		Kfz		Raub		Tötung		Sexuald.		V/Utot		Manag.	
	T	V	T	V	T	V	T	V	T	V	T	V	T	V	T	V	T	V
HE		3	2		1		½	1		1		2		2	1		4	8
BY		1	8	2				10		1		15		15			5	50
BW		5	6		1		1	3		2		1		1		3		3
NRW		5	1					3		3	1	1		1	1	1	10	50
RP		3	4		1			1		1		1-2				1-2		
NS	1	3	1				1	1	1	1	1			1		1	2 ½	9

Die Angaben von NRW und BY lassen sich mit denen der anderen Länder nicht vergleichen.

Die Frage (23.2), wie sich diese Mitarbeiter/innen in Beamte/innen und Angestellte aufteilen, wurde wie folgt beantwortet (B = Beamter/in / A = Angestellte):

Land	ED		Schleus.		Graffiti		Kfz		Raub		Tötung		Sexuald.		V/Utot		Manag.	
	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A	B	A
HE	2	1	1		1		1	½	1		2		2		1		9	3
BY	1		8	2			8	2	1		14	1	14	1	3		47	8
BW	4	1	6		1		2	2	1		1		1				2	1
NRW	3	2	1				2	1	3		1 ¾		1		1		45	15
RP	3		4		1		1		1		1-2				1-2			
NS	3	1	1				1 ½	½	1 ¼			1		1	1		4 ½	7

Auch hier sind die Antworten aus NRW und BY mit denen der anderen Länder nicht vergleichbar.

Die Frage (23.2), wie sich die jeweiligen Arbeitsbereiche unterscheiden, wurde wie folgt beantwortet:

In allen Deliktsbereichen führen (soweit Antworten vorliegen) in allen Bundesländern Angestellte ausschließlich Datenerfassung und administrative Aufgaben durch. Eine Ausnahme stellt nur NS da. Hier wird keine Unterscheidung in den Tätigkeiten vorgenommen.

6.4.10 Routineauswertungen (Frage 24)

Die Fragen, welche der folgenden Auswertungsarten schwerpunktmäßig zu den Routineauswertungen gehören (24.1),²⁸ und wie groß der Zeitaufwand pro Sachbearbeiter/in bzw. Auswerter/in in dem jeweiligen Bereich täglich im Durchschnitt ist (24.2), wurden folgendermaßen beantwortet:

ED/WED und Kfz-Kriminalität

Auswertungsart	HE		BY		BW		NRW		RP		NS	
	Kfz	ED	Kfz	ED	Kfz	ED	Kfz	ED	Kfz	ED	Kfz	ED
Information prüfen	50%	15%	30%	100%	20%	50%			10%	100%		
Recherchen in vorhandenen Datentöpfen	20%		50%	100%	30%	20%	20%	Ja	25%	100%	50%	Ja
FS-Vermerke	20%	10%		50%		10%			20%	70%		Ja
e-Post (Vermerke)	10%	5%	5%		20%	10%	30%	Ja	10%	70%	20%	Ja
FS-Steuerung	40%	30%	1%	20%	10%		25%	Ja	25%	100%		Ja
Auswerteberichte fertigen	20%	5%	5%	10%	10%		10%			20%	20%	Ja
Telefonate mit Sb. zur Info-Verdichtung	20%	10%	4%	7%	5%		10%	Ja	5%	10%	10%	Ja
Besprechungen	30%	5%	5%	5%			5%		5%	10%		
Sonstiges												

Schleusung

Auswertungsart	HE	RP	NS	BY	BW	NRW
Information prüfen	20%	10%	20%	15%	5%	Ja
Recherchen in vorhandenen Datentöpfen	20%	45%	10%	15%	40%	Ja
FS-Vermerke	20%	10%	5%	15%	Nein	
e-Post (Vermerke)	20%	3%	5%	15%	20%	Ja
FS-Steuerung	20%	5%	10%	15%	5%	
Auswerteberichte fertigen		20%	30%	15%	15%	Ja
Telefonate mit Sb. zur Info-Verdichtung		2%	10%		10%	Ja
Besprechungen		10%	10%	10%	5%	Ja
sonstige, ggf. welche?		10%	Nein		Nein	

²⁸ Als Antwort konnten die folgende Routinetätigkeiten angekreuzt werden (siehe linke Spalte):

- 24.1 Information prüfen
- 24.2 Recherchen in vorhandenen Datentöpfen
- 24.3 FS-Vermerke
- 24.4 e-Post (Vermerke)
- 24.5 FS-Steuerung
- 24.6 Auswerteberichte fertigen
- 24.7 Telefonate mit Sb. zur Info-Verdichtung
- 24.8 Besprechungen
- 24.9 sonstige

Graffiti

Auswertungsart	HE	RP	BW
Information prüfen	5%	70%	100%
Recherchen in vorhandenen Datentöpfen	5%	10%	10%
FS-Vermerke bearbeiten	5%		
e-Post (Vermerke) bearbeiten	5%		
FS-Steuerung koordinieren	20%	15%	30%
Auswerteberichte fertigen	20%		
Telefonate mit Sachbearbeitern zur Info-Verdichtung	20%	5%	5%
Besprechungen	20%		

Raub

Anmerkung: NRW machte hierzu keine Angaben

Auswertungsart	HE	NS	RP	BY	BW
1. Infos prüfen	5%		10%	10%	25%
2. Recherche in vorhandenen Datentöpfen	15%	60%	20%	20%	10%
3. FS-Vermerke	10%		25%	20%	25%
4. E-Post	5%		3%		5%
5. FS-Steuerung	30%		30%	10%	19%
6. Auswerteberichte fertigen	10%	20%	2%		10%
7. Telefonate mit SB	20%	20%	6%	10%	5%
8. Besprechungen	5%		4%		1%
9. sonstiges				30% (Lagebeiträge)	

Tötungs- und Sexualdelikte

Anmerkung: NRW machte hierzu keine weitergehenden Angaben

Auswertungsart	HE	BY	BW	NRW	RP ²⁹	NS	
						Tötungsdelikte	Sexualdelikte
1. Infos prüfen	20%	100%	50%	Ja	25%	5%	5%
2. Recherche in vorhandenen Datentöpfen	20%	90%	20%		10%	30%	50%
3. FS-Vermerke	10%				15%	10%	15%
4. E-Post	5%		10%		10%	10%	5%
5. FS-Steuerung	20%				20%	20%	5%
6. Auswerteberichte fertigen	10%	fallbezogen	10%			15%	10%
7. Telefonate mit SB	5%	30%	4%		15%	5%	5%
8. Besprechungen	5%	100%	4%		5%	5%	5%
9. sonstiges		VICLAS 100%					

VermiUtot

Anmerkung: BW machte hierzu keine Angaben

Auswertungsart	HE	BY	NRW	RP	NS
1. Infos prüfen	25%	100%	Ja (alles)	Ja (alles)	5%
2. Recherche in vorhandenen Datentöpfen	25%	100%			60%
3. FS-Vermerke	10%	10%			5%
4. E-Post		5%			5%
5. FS-Steuerung	35%	10%			5%
6. Auswertebereiche fertigen		2%			5%
7. Telefonate mit SB	5%	80%			10%
8. Besprechungen					5%
9. sonstiges					

Management

Anmerkung: HE und RP NRW machte hierzu keine auswertbaren Angaben

Auswertungsart	BY	BW	NRW	NS
1. Infos prüfen	100%	40%	Ja	20%
2. Recherche in vorhandenen Datentöpfen	100%	10%	Ja	25%
3. FS-Vermerke	100%	2%	Nein	
4. E-Post	100%	10%	Ja	10%
5. FS-Steuerung	20%	15%		10%
6. Auswertebereiche fertigen	60%	10%	Ja	10%
7. Telefonate mit SB	10%	5%	Ja	20%
8. Besprechungen	10%	8%	Ja, Epost-Steuerung	5%
9. sonstiges			abhängig vom Vorgangsaufkommen	

Wie die o.a. Tabellen zeigen, sind die Ergebnisse kaum miteinander zu vergleichen, da die Fragen offensichtlich unterschiedlich interpretiert wurden. Dennoch erscheinen insbesondere die folgenden Antworten interessant, da sie zeigen, wie unterschiedlich Routineauswertungen bei den jeweiligen Delikten in den betroffenen Ländern angewendet werden:

- Informationsprüfung:
 - Kfz-Kriminalität in HE: 50%
 - ED/WED in BW: 50%
 - Graffiti in RP: 70%
 - Tötungs- und Sexualdelikte in BW: 50%
 - Management in BW: 40%

²⁹ Tötungsdelikte: Antwort durchgängig Ja; Angaben beziehen sich auf Sexualdelikte

- Recherche in vorhandenen Datentöpfen:
 - Kfz-Kriminalität in BY: 50%
 - Schleusung in RP: 45%
 - Raub in NS: 60%
 - Sexualdelikte in NS: 50%
 - Vermi/Utöt in BY: 10% (?), in NS: 60%
- FS-Vermerke: ED/WED in BY: 50%

Zeitaufwand pro Sachbearbeiter/in bzw. Auswerter/in in dem jeweiligen Bereich täglich im Durchschnitt (24.2):

Delikt	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
ED	6	8,12		7	5	3
Schleusung	2	8	3,5		4	3
Graffiti	2		1		½	
Kfz	5-6	7,5	7	7,5	5	5
Raub	5-6	8	3		5	8
Tötung	3	1	6,5			7
Sexualdelikte	3	1	5		2	7 ½
VermiUtöt	4,5	8,24		2	8	3,5
Management		7	7			80% AZ

6.4.11 Innovative bzw. kreative Arbeit (Frage 25)

Zu den innovativen bzw. kreativen Arbeiten gehören schwerpunktmäßig folgende Auswertungsarten:

Land	Auswertungsarten / prozentuale Gewichtung
ED/WED	
HE	TKLB, KLB: 50%, Internet: 10%, Intranet: 20%, Extrapol: 10%, Medien: 10%
BY	keine Zeit für kreative Arbeiten
BW	Lagebild erstellen: 20%, Straftatenzusammenführung/-auflistung: 60%, Beschreibung Kriminalitätsphänomene: 20%
NRW	fehlt
RP	Lagedarstellung: 50%
NS	GIS: 10%, Extrapol: 10%, Phänomenanalyse: 30%
Schleusung	
HE	Wird zurzeit nicht geleistet.
BY	Erstellen von Hinweisen für die Dienststellen, welche ins Intrapol eingestellt werden
BW	70% Schleuser-News (Extrapol), 30% phänomenbezogene Sonderauswertungen
NRW	Keine Angaben
RP	10% Struktur der Informationen mit entsprechende Ablage
NS	40% Intranet, Extranet, FS, E-Post, 10% Open Source, 20% Phänomenanalyse

Land	Auswertungsarten / prozentuale Gewichtung
Graffiti	
HE	TKLB, KLB: 20%, Internet: 20%, Medien: 10%, fallspezifische Überlegungen: 20%, Hinzuziehung von Spezialisten: 10%, Graffititypische Plattformen: 20%
BW	Tat-Täterzusammenhänge prüfen: 80%, Informationssteuerung: 20%
RP	Abgleich bestehender Unterlagen: 100%
Kfz-Kriminalität	
HE	Intrapol: 20%, Extrapol: 20%, Internet: 10%, Map and Guide: 30%, Polas-Discoverer: 50%
BY	Phänomenlage
BW	Lagebild erstellen: 20%, Straftatenzusammenführung/Auflistung: 60%, Beschreibung kriminalistischer Phänomene: 10%, Vermittlung von Ansprechpartnern in Behörden, Versicherungen, Herstellern, anderen Stellen: 10%
NRW	Intraneteinstellung: 5%
RP	Sachverhalte zusammenführen: 25%, Erkennen von Serien: 30%, Spurenlisten: 20%, Füttern der eigenen Dateien: 25%
NS	GIS: 25%, Extrapol: 20%, Medien: 15%, Intranet: 20%, Phänomen-Analysen: 20%
Raub	
HE	<ol style="list-style-type: none"> 1. Beiträge für das TKLB des HLKA: 20% 2. Auswertebereiche zur Serienerkennung mit Phänomenbeschreibung, Auswertung der Tatzeiten, des modus operandi, der Kriminalgeografie, etc.: 50% 3. Warnmeldungen bei erkannten plötzlich verstärkter auftretenden Phänomenen: 10% 4. zentrale Auswertung bei überregionalen Ermittlungsverfahren, die nicht zentral geführt werden können (zentrale Spurentabellen, Funkzellenauswertung, Visualisierungen mittels Analyst's Notebook): 20%
BY	findet nicht statt
BW	<ol style="list-style-type: none"> 1. Darstellung von Kriminalitätsphänomenen: 10% 2. Darstellung von Tat-Serien und Täterschaften: 10% 3. Beschreibung neuer Arbeitsweisen: 10% 4. Täter bezogene Straftatenaufstellungen: 10% 5. Deliktsbezogene Detaildarstellungen: 10% 6. Vergleiche: 5 Jahre, 1 Jahr, Halbjahr, Quartal: 10% 7. Lagebilder oder Teillagebilder erstellen: 20% 8. Aufarbeitung von Discoverer Recherchen: 10% 9. Präventionsansätze finden: 10%
NRW	Wie Deliktbereich „Straftaten gegen das Leben“
RP	Datenpflege: 25%, Lagedarstellung: 15%, Erkennen / Zusammenführen von Schwerpunkten: 70%
NS	Visualisierung – GIS, Phänomenanalyse, Analyseprodukte

Land	Auswertungsarten / prozentuale Gewichtung
Tötungs- und Sexualdelikte	
HE	Unterstützungstätigkeit für sachb. Dienststelle leisten, z.B. im Bereich der Spuren (Zusammenführung, Vermittlung zur Untersuchungsstelle u.a.): 70%, Internet, z.B. google-earth hinsicht. geografischer Darstellung der Örtlichkeit: 30%
BY	ViClas: 90%, IGVP: 5%, Gladis: 5%
BW	Lagebilderstellung: 20%, Straftatenzusammenführung/Auflistung: 60%, Phänombeschreibung: 20 %
NRW	Keine Angaben
RP	Nur Sexualdelikte: Inrapol: 5%, ViCLAS: 25%, OFA: 50%, weitere Aufbereitung der Ergebnisse: 20%
NS	Tötungsdelikte: Pressearbeit: 5%, Fahndung Intranet: 15%, GIS: 5%, Besprechungen: 5%, Tagungsvorbereitung: 10%, Teilnahme an Tagungen: 10%, Protokoll: 10%
	Sexualdelikte: Tagungen: 40%, SB: 40%, Presseauskunft: 10%, Phänomenanalyse: 10%
Vermi/Utot	
HE	Unterstützungstätigkeit für sachbearbeitende Dst. 10%
BY	Zur Bearbeitung der Fälle wird immer ein genauer Abarbeitungsplan eingehalten, es gibt keine kreativen Phasen.
BW	keine Angaben
NRW	Discoverer- Recherche, Abgleich von Personenbeschreibungen bei unterschiedl. Auslegungen von Merkmalen (z.B. fettleibig – vollschlank)
RP	Anregung neuer Untersuchungsmöglichkeiten zur Altersbestimmung von unbek. Toten bzw. Herkunftsbestimmung, Sterbealtersbestimmung
NS	Vermi/Utot: 80%, Presse: 2%, SB-Bersprechungen: 10%, Arbeitstagungen: 4%, Fachliteraturstudien: 2%, Lehrgänge: 2%
Management	
HE	Keine Angaben
BY	Lagebericht: 40%, Sonderlagen: 10%, Phänomenlagen: 20%, Inrapol-Einstellungen: 30%, ODRA: 20%, Grundlagen für Bekämpfungsstrategien: 20%
BW	Sonderauswertungen: 10%
NRW	Keine Angaben
RP	Keine Angaben
NS	Visualisierung/Geo-Infosystem: 70%, Phänomenanalyse: 15%, Intranet: 15%

Wie die o.a. Tabellen zeigen, sind die Ergebnisse kaum miteinander zu vergleichen, da die Fragen offensichtlich unterschiedlich interpretiert wurden. Dennoch sind eindeutige Schwerpunkte der innovativen bzw. kreativen Arbeit schwerpunktmäßig wie folgt erkennbar:

- Lagebildauswertungen
- Straftatenzusammenführung /-auflistung, Serienerkennung und Tat - Täterzusammenführung
- Schleuser-News (Extrapol)
- Discoverer-Recherche
- Visualisierung

Weitere Basisanwendung für innovative / kreative Arbeiten sind die Dateien Vermi/Utot und ViCLAS, im Bereich der Tötungs- und Sexualdelikte auch die Operative Fallanalyse (OFA).

Zeitaufwand pro Sachbearbeiter/in bzw. Auswerter/in im jeweiligen Bereich täglich:

Delikte	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
ED	2,5	keine Zeit	1		1	4
Schleusung		½	3 ½		1	1
Graffiti	4		1		½	
Kfz	2		1	½	2-3	1
Raub	1-2		¼		2	
Tötung	1	2	2			1
Sexualdelikte	1	2	1		6	1
Vermi/Utot	½			4 ½		4 ½
Management	2	1 ¼				2 MA

MA=Mitarbeiter

6.4.12 Häufigkeit von Arbeitsbesprechungen /-tagungen (Frage 26)

6.4.12.1 Arbeitsbesprechungen (Häufigkeit)

Zyklen	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
täglich	Kfz	Schleusung Tötungs- und Sexualdelikte	Schleusung	Schleusung Raub Tötungs- und Sexualdelikte Management	ED/WED Kfz Raub	
mehrmals in der Woche	ED/WED Schleusung Tötungs- und Sexualdelikte Vermi/Utot	Kfz	Kfz	Vermi/Utot		Schleusung Tötungs- delikte
wöchentlich	Schleusung Graffiti Tötungs- delikte Vermi/Utot	ED/WED Management		Vermi/Utot	Sexual- delikte	ED/WED Kfz Raub Tötungs- und Sexualdelikte Vermi/Utot Management
2 bis 3mal im Monat			Tötungs- delikte	Kfz	Schleusung	
monatlich	Raub	Raub	ED/WED Graffiti Raub Sexualdel. Management	ED/WED		
vierteljährlich						
halbjährlich			Kfz			
jährlich					Graffiti Vermi/Utot	
auf sonstige Weise			Management		Kfz, Tötungs- delikte	

6.4.12.2 Arbeitstagungen (Häufigkeit)

Zyklen	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
monatlich	ED/WED Management	Kfz Management		ED/WED		
vierteljährlich	ED/WED Raub	Raub Tötungs- und Sexualdelikte				
halbjährlich				Raub		ED/WED Kfz Raub Management
jährlich	Schleusung Graffiti		ED/WED Schleusung Raub Management	Kfz Vermi/Utot	ED/WED Schleusung Graffiti Kfz Raub Sexualdelikte Vermi/Utot	Schleusung Tötungs- und Sexualdelikte Vermi/Utot
auf sonstige Weise	nach Bedarf: Kfz; anlass- bezogen: Tötungs-/ Sexualdelik- te; alle 2 Jahre: Vermi/Utot	Fallbezogen: ED/WED: anlassbezogen: Tötungsdelikte: Alle 2 Jahre: Vermi/Utot:	Management: anlassbezogen	Management: anlassbezogen	Tötungsdelikte: anlassbezogen	Management: anlass- bezogen

6.4.13 Festlegung von Auswertungsprioritäten im Hinblick auf Kriterien und Personal (Frage 27)

Relevanten Kriterien stellen sich deliktsübergreifend wie folgt dar:

- Presse, Öffentlichkeitsinteresse
- Anfragen anderer Behörden, Ministerien, BKA und Pressestelle
- Dringlichkeit, Aktualität, Lageentwicklung
- Berichtspflichten
- besondere Gefährlichkeit von Täter /-gruppierungen, Bandenstrukturen, über-örtliche Tätergruppierungen
- hohe oder bedeutsame Schäden
- besondere Opferauswahl, z.B. ältere Menschen / Kinder
- KPMD-Relevanz:
 - Tatausführung, modus operandi
 - Straftatenhäufigkeit, Tatzusammenführung Brennpunkte
 - aktuelle Schwerpunkte
 - neue Phänomene, besondere Erscheinungsformen
 - Täterbeschreibung.

Die Festlegung der Prioritäten erfolgt meist durch die vorgesetzten Beamtinnen und Beamten, durch ein Landespolizeipräsidium oder Präsidenten/in des Landeskriminalamtes, teils durch die Sachbearbeiter/innen bzw. Auswerter/innen selbst.

6.4.14 Deliktsübergreifende Zusammenführung relevanter Erkenntnisse (Frage 28)

Nach den vorliegenden Antworten erfolgt eine deliktsübergreifende Zusammenführung relevanter Erkenntnisse in den jeweiligen Deliktsbereichen durch:

ED/WED

HE	Monitoring-Spot Bericht, TKLB, Lagebilder
BY	Erstellung einer Vorgangsnummer im IGVP, unter der die einzelnen Straftaten (z.B. Waffe und ED) von verschiedenen SB bearbeitet werden.
BW	Informationsaustausch / Recherchen in Datensystemen
NRW	Telefonate, Besprechungen, Email
RP	Deliktsübergreifende Recherchen (Tatörtlichkeiten, Täterbeschreibung)
NS	NIVADIS / DEO

Schleusung

HE	Studium aller Informationsmedien und anlassbezogener Kommunikation, Tagungen, Besprechungen, Monitoring-Berichte, TKLB etc.
NRW	Keine Angaben
BW	systematisches und strukturiertes Informationsmanagement
BY	Sachgebietsleiter-Besprechungen
NS	alle zur Verfügung stehenden Systeme (Nivadis, Zedok, Inpol, Lagebilder)
RP	Verknüpfung der Informationen in den Dateien

Graffiti

HE	Lagebild, TKLB, Infoaustausch
BW	Informationen, die an die betroffenen Dienststellen gehen (Info-Austausch)
RP	Sachverhaltsprüfung und Informationssteuerung

Kfz-Kriminalität

HE	Rückkoppelung mit den Bereichen ED/WED, Trick, Betrug und Raub
BY	Lageberichte und Presse
BW	Recherchen in DV-Systemen, Infoaustausch
NRW	Informationsaustausch innerhalb der einzelnen Sachraten
RP	sofortige Einbeziehung anderer Fachdezernate
NS	NIVADIS und DEO

Raub

HE	Hinweis: In der Regel begehen Räuber Raubstrafataten, evtl. Verstöße gegen das BtMG bzw. Logistikstrafataten wie PKW- oder Kennzeichendiebstähle. Diese deliktsübergreifenden Erkenntnisse ergeben sich in der Regel aus den Ermittlungen. Aufgrund der personell begrenzten Ressourcen ist es nicht wirklich möglich in anderen „Revieren“ herumzustöbern. Selbstverständlich werden jedoch Erkenntnisse z.B. in CRIME-Datenbanken abgeglichen, wenn es beispielsweise Anhaltspunkte dafür gibt, dass ein solcher Abgleich Sinn macht und zu weiterführenden Erkenntnissen führen kann (z.B. wird bei einem versuchten oder vollendeten Tötungsdelikt in einer Wohnung, bei dem unbekannter Täter Gegenstände mitgenommen haben, auch eine Recherche in CRIME-Raub durchgeführt, auch wenn der modus operandi nicht zwangsläufig für einen gezielten Raub spricht).
BY	Anmerkung: findet nicht statt
BW	Hinweis: Im LKA Stuttgart wird die Auswertung im Deliktsbereich Raub und im Eigentumsbereich Osteuropäer von den gleichen Personen vorgenommen. Eine deliktsübergreifende Zusammenführung der Erkenntnisse im Eigentumsbereich ist einmal durch Personengleichheit gegeben. Zum zweiten ermöglicht das KLB der ZIA LKA BW und die täglichen Lagebilder der LPD'en eine größtmögliche Zusammenführung deliktsübergreifender Erkenntnisse. Nicht zuletzt haben die Auswerter und Auswerterinnen ihre Arbeitsplätze in räumlicher Nähe, so dass ein persönlicher Informationsaustausch auf kurzen Weg, auch zu der Auswertung weiterer Bereiche der allgemeinen Kriminalität wie z.B. Gewaltdelikte, Tötungsdelikte oder Falschgeldkriminalität, leicht möglich ist. Wichtige Grundlage ist jedoch der polizeiliche Informationsaustausch. Eine interne elektronische Ablage und ein dafür entwickeltes Suchwerkzeug beim LKA BW erleichtert zudem das Zusammenführen relevanter Informationen.
NRW	Anmerkung: wie Deliktsbereich „Straftaten gegen das Leben“
RP	Nachrichtenaustausch, Einbeziehung Fachdezernate
NS	NIVADIS, Inpol (neu) FBK, IF-Recherchen

Tötungs- und Sexualdelikte

HE	Infoaustausch bei Arbeitstagen und Besprechungen, Auswertebereiche, FS-Verkehr, tägliches Kriminalitätslagebild
BY	Fall-SB vor Ort
BW	Austausch von Informationen und Recherchen in Datensystemen
NRW	Anmerkung: keine Angaben
RP	deliktsübergreifende Recherche, z.B. Raub, Kfz, Infoaustausch mit OK, PMK, RG, Kipo, Menschenhandel, etc. und durch Lage- und Dauerdienst, Recherche in Datenbanken
NS	NIVADIS-TBS

VermiUtot: entfällt

Management

HE	Anmerkung: Nicht auswertbar
BY	Informationsaustausch in allen Möglichkeiten, Besprechung, Schriftform, IntraPol Lageberichte
BW	Verdichtung von Auswerteeergebnissen aus den Ebenen der Polizeidirektionen, Regierungsbezirke und internen Besprechungen der Auswerter im Landeskriminalamt
NRW	Keine Angaben
RP	
NS	Recherche in NIVADIS und in anderen Dateien

6.4.15 Auswertung von Massendaten (Fragen 29.1 und 29.2) / Grundsätze und Schwerpunkte (Frage 29.3)

Massendaten im Deliktsbereich **ED/WED** werden in **Hessen** verfahrensbezogen ausgewertet. Es handelt sich dabei vorwiegend um Funkzellen- und Geo-Daten sowie um andere Massendaten wie z.B. Schwarzfahrerlisten. In **Bayern** wird vom LKA im Einzelfall eine Auswertung bei den Dienststellen vor Ort ange-regt, da eigene Kapazitäten nicht ausreichen.

Im **Schleusungsbereich** werden Massendaten in **Baden-Württemberg** (PKS und AZR-Gruppenauskünfte) und **NRW** (keine konkreten Angaben) ausgewer-tet. Dabei setzt **BW** die Schwerpunkte nach deliktischen, regionalen und zeitli-chen Kriterien, **NRW** nach kriminalistischer Notwendigkeit.

Im Bereich **Graffiti** werden in keinem Bundesland Massendaten ausgewertet.

Im Rahmen der **KFZ-Kriminalität** werden von allen Bundesländern, teils durch gesonderte Organisationseinheiten, z.B. SG 541 PG Analyse in **BY**, Massenda-ten ausgewertet. In **Hessen** sind dies meist anlass- und verfahrensbezogene Auswertungen von Fall-, Funkzellen- oder Geo-Daten, in **Baden-Württemberg** anlassbezogene INPOL-SFD-Ausschreibungen (aktueller Bestand), in **NRW** Auswertungen im Zusammenhang mit Diebstählen von Navi-Geräten bzw. Air-bags, in **RP** und **NS** Auswertungen im Zusammenhang mit Pkw-Diebstählen oder mit betrügerischer Erlangung von Kfz (Task Force BOB).

Bei den Raubdelikten werden in **HE, BY, BW** und **NS keine** Massendaten ausgewertet, wohl aber in **NRW** und **RP**, wobei **NRW** hier keine weitergehen-den Angaben macht. In **RP** stehen derartige Auswertungen im Zusammenhang mit Straßen- bzw. Handtaschenraubdelikten.

NRW betreibt die Auswertung der Massendaten nach kriminalistischen Aspek-ten, **RP** nach kriminalgeografischen Gesichtspunkten.

6.4.16 Verdichtung, Aggregation bzw. Zusammenführung relevanter In- formationen (Frage 30)

Die vorliegenden Antworten zeigen die nachfolgenden Ergebnisse:

Hessen	ED	s. Frage 28, Brainstorming
	Schleusung	Auswertung der Informationsmedien, ggf. Herbeiziehung weiterführender Informationen, Kommunikation
	Graffiti	Lagebildern, Presse, TKLB, SB-Gespräche
	Kfz	Monitoring-Spot, Auswertebereiche, „Kopfarbeit“, Tabellen erstellen
	Raub	CRIME light - Raub, Excel und geografische Visualisierung mittels map and guide,
	Tötung	In Hessen werden die relevanten Daten durch Erinnern und Abrufen von vergangenen Ereignissen, Fertigen von Auswertebereichen und Austausch mit der sachbearbeitenden Dienststelle zusammengeführt.
	Sexualdelikte	Erinnern und Abrufen von vergangenen Ereignissen, Fertigen von Auswertebereichen, Austausch mit sachbearbeitenden Dienststellen
	Vermi/Utöt	Austausch mit sachbearbeitenden Dienststellen und Recherchen in INPOL-Fall Vermi/Utöt
	Management	Monitoring-Spots

Nieder- sachsen	ED	SB-Besprechungen, Sonderauswertungen im Internet
	Schleusung	anlassbezogene Sachbearbeiterbesprechungen, anlassbezogene Sonderauswertungen, z.B. Recherche im Intranet
	Raub	
	Kfz	
	Graffiti	Keine Angaben
	Tötung	NIVADIS, dort können über entsprechende Werkzeuge mit Filterfunktionen, Infos und Fälle abgerufen werden
	Sexualdelikte	NIVADIS-Verdichtung mit IT-Werkzeugen
	Vermi/Utöt	grobe Zusammenführung, Recherchen, setzen von Parametern in Vermi/Utöt, Sichtung und Durchsicht angezeigter Datensätze, Selektion durch Ausscheidungsverfahren oder Zuarbeitung
	Management	wie Schleusung pp.

Bayern	ED	IGVP und Lageberichte
	Schleusung	durch Ausnutzung aller vorhandener Recherchemöglichkeiten
	Graffiti	
	Kfz	durch Auswertung der ADKV
	Raub	IGVP und Arbeitstabelle Excel
	Tötung	wird von der sachbearbeitenden Dst. durchgeführt
	Sexualdelikte	
	Vermi/Utot	trifft nicht zu
	Management	Bearbeitung der Vorgängen mit Hilfe einer Maske für den Meldedienst (Klassifizierung, Zusammenführung) in IGVP, Eingabe und Auswertung in anderen Dateien, z.B. EASY

Baden- Württemberg	ED	Informationsaustausch / Recherchen in Datensystemen
	Schleusung	Systematisches und strukturiertes Informationsmanagement
	Graffiti	Nach dem Informationsaustausch und der Auswertung der neuen Informationen wird individuell verdichtet.
	Kfz	Auswerte-/ Lageberichte
	Raub	Anlaßbezogen, z.B. persönlicher oder gezielter polizeilicher Informationsaustausch mit den Ermittlungsdienststellen vor Ort oder in anderen Bundesländern, dem BKA oder auch im Ausland; Abgleich der Beiträge im KLB der ZIA LKA BW, Abgleich mit den Lagebildern der LPD'en, Auswertung der Kriminalakten, POLAS-BW Recherchen, Ablage der Informationen zu Personen in der Kriminalaktensammlung und in der elektronischen Ablage der Auswertung; Ablage von Informationen zu Taten ohne Personenbezug werden in der elektronischen Ablage erfasst und suchbar.
	Tötung	Informationsaustausch und Recherchen im Datensystem
	Sexualdelikte	
	Vermi/Utot	Keine Angaben
	Management	Bewertete Meldungen des nachgeordneten Bereichs; Besprechungen der Auswerter; Beurteilung der täglichen Lageberichte aus den Dienststellen

Nordrhein- Westfalen	ED	Tabellenerstellung, Telefonate, Besprechungen
	Schleusung	Zusätzliche Recherche, Informationserhebungen, Besprechungen pp.
	Graffiti	entfällt
	Kfz	Besprechungen in den Sachraten, Erstellung von Tabellen und Diagrammen
	Raub	wie Deliktsbereich „Straftaten gegen das Leben“
	Tötung	Keine Angaben
	Sexualdelikte	
	Vermi/Utot	Für den Bereich der strategischen Auswertung werden tabellarische Ergebnisse, für den der operativen Auswertung Ermittlungsberichte, Prognosen und Ergänzungen der Datenbanken mit fehlenden Informationen erstellt.
	Management	Zusätzliche Recherchen, Informationserhebungen, Besprechungen pp.

Rheinland- Pfalz	ED	Lagebilderstellung
	Schleusung	Abfragen, Bewertungen und Zusammenstellungen
	Graffiti	Auswertung des Meldeaufkommens nach Tat – Tat- und Tat – Täterübereinstimmungen
	Kfz	Lage-FS, Lagebilder, gezielte Info-Steuerung
	Raub	
	Tötung	Infosammlung, Bewertung, Steuerung anlassabhängig
	Sexualdelikte	DB-Auswertungen
	Vermi/Utot	Nutzung der Infoquellen, PDV 389
	Management	Keine Angaben

Nieder- sachsen	ED	Keine Angaben
	Schleusung	
	Graffiti	
	Kfz	Anlassbezogene Sachbearbeiter-Besprechungen und Sonderauswertungen, z.B. im Intranet
	Raub	
	Tötung	NIVADIS
	Sexualdelikte	NIVADIS-Verdichtung mit IT-Werkzeugen...
	Vermi/Utot	Vermi/Utot
	Management	wie ED pp.

6.5 Informationsbewertung (Fragen 31 und 32)

6.5.1 Abschließende Informationsbewertung (Frage 31)

Eine abschließende Informationsbewertung erfolgt deliktsübergreifend auf folgende Arten:

- ❖ Prüfen, ob alle beteiligten Dienststellen informiert sind; Austausch mit der sachbearbeitenden Dienststelle, ggf. Anregung von Sammelverfahren
- ❖ Monitoring-Spot Berichte (HE)
- ❖ Erörterung in Wochenbesprechungen/ Arbeitsbesprechungen
- ❖ Fertigung von Vermerken / Berichten
- ❖ Erstellung von Lagebildern
- ❖ NIVADIS-Auswertung (NS)
- ❖ Darstellung / Gegenüberstellung aller Erkenntnisse
- ❖ 4x4-Methode (BW)
- ❖ Vertextung, Bewertung durch SB
- ❖ Abgleich mit Datenbanken, Recherchen
- ❖ FS-Auswertung / FS-Steuerung

Entscheidungsträger sind Vorgesetzte und Sachbearbeiter.

6.5.2 Schlussfolgerungen / Prognosen (Frage 32)

Schlussfolgerungen und Prognosen erfolgen deliktsübergreifend auf folgende Arten:

- ❖ Austausch mit der Sachbearbeitung
- ❖ polizeiliche Erfahrung
- ❖ Bewertung verdichteter und erhärteter Daten / kriminalistische Erfahrung
- ❖ FS, Sonder-Lagebilder, Phänomenanalyse, Arbeits- und Teambesprechung
- ❖ Präzise Auswertung der Informationen / Heranziehen von Erfahrungsberichten und Literatur
- ❖ Prognosen werden intuitiv gestellt.
- ❖ Feinauswertung einzelner Tatorte zur Überprüfung auf Tatzusammenhänge
- ❖ Sachbearbeiter/innen ziehen ihre Schlussfolgerungen durch Denken, Bewerten
- ❖ Ermittlungen zur Infoverdichtung aufgrund kriminalpolizeilicher Erfahrung und Tatsachen
- ❖ Schlussfolgerungen werden auf unterschiedliche Art und Weise gezogen, Prognosen unterschiedlich erstellt.

Die Entscheidungsträger entsprechen denen der Frage 31 (Vorgesetzte und Sachbearbeiter).

6.6 Ergebnisdarstellung (Fragen 33 bis 35)

6.6.1 Ergebnis- bzw. Lagebilddarstellung (Frage 33)

6.6.1.1 ED/WED

Lagebilddarstellungen werden im Bereich ED/WED (außer in NRW und einschränkend in NS) in allen Ländern in folgenden zeitlichen Zyklen durchgeführt:

	HE	BY	BW	RP	NS
täglich	X				X
wöchentlich					X
monatlich		X			X
quartalsmäßig					
halbjährlich					
jährlich		X		X	
anlassbezogen	X		X		automatisierte Morgenlage

Dieses Lagebild wird hauptsächlich aus folgenden Datenquellen erstellt:

HE	BY	BW	RP	NS
PKS: 30% KPMD: 20% Recherchen in pol. Infosystemen: 50%	Recherche im IGVP: 10% sonstige Datenquellen, haus-eigene Excel-Tabelle (SB): 90%	PKS: 20% KPMD: 30% Recherchen in pol. Infosystemen - Land: 40% - INPOL: 10%	PKS: 50% KPMD: 40% VBS: 90%	VBS-NIVADIS

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

HE	BY	BW	R P	NS
Schwer-/ Brennpunkte Täterstrukturen Hinweise und Handlungsempfehlungen für DSt. (Warnhinweise) und Prognosen	Keine, Lagebild dient nur der übersichtlichen Darstellung	Tatzusammenhänge Täterhinweise Kriminalitätsschwerpunkte Kriminalitätsphänomene Präventionsansätze	F E H L T	Brennpunkte Schwerpunkte Täterstrukturen

Diese Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

	HE	BY	BW	RP	NS
einem Landeslagebild		X	X		
einem LKA-Lagebild	X (themabezogen)			X	
ggf. einem anderen Lagebild (welchem?)	TKLB, grenzüberschreitender Verkehr				
keinem Lagebild					
sonstige Zulieferungen	Warnmeldungen, AG Kripo, OE-Lagen, LPP-Zulieferungen, PÖ, Bund-Länder-PG				anlassbez. Lagebild, Lage LKÄ Nord

6.6.1.2 Schleusung

Bayern und Baden-Württemberg erstellen Lagebilder in diesem Deliktsbereich nach folgenden Zyklen:

- Bayern: täglich, monatlich und jährlich
- Baden – Württemberg: jährlich

Dieses Lagebild wird hauptsächlich aus folgenden Datenquellen erstellt:

- **BW:**
80% PKS-Daten, je 5% VBS und polizeiliche Informationssysteme, 10% aus Datenbanken des LKA
- **BY:**
30% Daten aus dem VBS, 70% Informationen aus den Datenbanken des LKA

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

HE	Keine neuen Informationen, sondern eine Übersicht über das Geschehen, Brennpunkte, Warnhinweise und ggf. eine graphische Übersicht.
BY	Neue Erkenntnisse sind vor allem für die SB auf den Dst. zu gewinnen, da dort unter anderem neue Routen und Verstecke dargestellt werden.
BW	Aktuelle Entwicklung(en) im Deliktsbereich Schleusungskriminalität

Diese Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

HE	Kein Lagebild, aber Zulieferung an LPP oder PÖ
BW	Landes-/ Bundeslagebild
BY	Landeslagebild
NS	Bundeslagebild, anlassbezogene Lagebilder / Sonderauswertungen des BKA oder der GASIM, Zulieferung auf Anfragen der nördlichen LKÄ

6.6.1.3 Graffiti

Eine Lagebilddarstellung erfolgt nur in **Hessen** (jährlich). **RP** und **BW** leiten die Informationen an ein LKA-Lagebild weiter.

Dieses Lagebild wird hauptsächlich aus folgenden Datenquellen erstellt:

60% PKS, 30% das Meldeverhalten (KPMD) der Präsidien und 10% VBS (ComVor)

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

Übersicht des Kriminalitätsgeschehen und Gewinnung von Erkenntnissen zu

- Brennpunkten
- Täterstrukturen (Veränderungen in der Szene)
- geografischen Übersichten
- Aussagen über neue modi operandi
- Handlungsempfehlungen (Warnhinweisen)
- Präventionskonzepten
- Prognosen

Diese Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

Es wird einem Landslagebild und je nach Erforderlichkeit zu anderen tangierenden Deliktsfeldern (OE, Spätaussiedler, pp.) oder nach Anfrage an den LPP, den Präsidenten des HLKA, der Abteilungsleitung oder PÖ geliefert.

6.6.1.4 Kfz-Kriminalität

Lagebilddarstellungen werden (außer in NRW) in allen Ländern in folgenden zeitlichen Zyklen durchgeführt:

- HE: täglich, monatlich und jährlich
- BY: täglich, wöchentlich, monatlich, halbjährlich und jährlich
- BW: jährlich
- RP: nach Anlass bzw. Bedarf
- NS: täglich, wöchentlich, autom. Generierung von Morgenlagen in NIVADIS und anlassbezogen

Dieses Lagebild wird hauptsächlich aus folgenden Datenquellen erstellt:

Quelle	HE	NS	RP	BY	NRW	BW	
PKS-Daten	30%	NIVADIS	5%		Keine Angaben	5%	
Meldeverhalten /-informationen der Präsidien / Dienststellen	20%		40%				
Recherche im Vorgangsbearbeitungssystem	10%		5%	40%			
Recherche im pol. Informationssystem	30%		5%	5%			40%
Recherche in Inpol-Anwendung	5%					5%	50%
Datenbank der LKÄ-Auswerter	5%			40%		50%	5%
Sonstige (Internet, KBA pp.)	5%						

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

HE	aktuelle Übersicht über Kriminalitätsschwerpunkte
BY	Hinweise auf Tatzusammenhänge, Brennpunkte; Herauskrystallisieren von Tätergruppen; Modus operandi; Tatzeiträume und Objekte
BW.	Tatzusammenhänge, Täterhinweise; Kriminalitätsschwerpunkte, Kriminalitätsphänomene, Präventionsansätze
NRW	Keine Antwort
RP	Erkennen der Reisebewegungen, Deliktshäufigkeit, Mod. Operandi, Wanderbewegungen, Bekämpfungsansätze pp.
NS:	Täterstrukturen, Prognosen, Fallzahlen

Diese Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

HE	LKA-Lagebild, sonst.: Presse/Öffentlichkeitsarbeit, Warnmeldungen, LPP, Fahndung, Osteuropäer, grenzüberschreitender Verkehr, KFZ.-Innung
BY	Landeslagebild = LKA-Lagebild, anderes Lagebild: gem. Sicherheitslagebild Bayern Österreich
BW:	LKA-Lagebild
NRW	
RP	Landeslagebild, Andere: PPen
NS:	Bundeslagebild, anlassbez. Landeslagebilder bzw. Lagebilder Nord LKÄ

6.6.1.5 Raub

In den Bundesländern erfolgt eine Lagebilderstellung in folgenden Zyklen:

RP, NRW:	jährlich
HE:	quartalsmäßig
BW, NS:	täglich bzw. anlassbezogen
BY:	täglich, monatlich und jährlich.

Dieses Lagebild wird hauptsächlich aus folgenden Datenquellen erstellt:

Quelle	HE	NS	RP	BY	NRW	BW
PKS-Daten		Ja			Ja	40%
Meldeverhalten /-informationen der Präsidien / Dienststellen	95%		80%		Ja	10%
Recherche im Vorgangsbearbeitungssystem			10%	100%		
Recherche im pol. Informationssystem	5%		5%			46%
Recherche in Inpol-Anwendung			5%			2%
Datenbank der LKÄ-Auswerter						
sonstige		Nivadis				2%

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

Anmerkung: NRW macht keine Angaben

HE	Tatobjektverteilung, Phänomenswerpunkte, Tatortswerpunkte (PP- und ggf. PD-Ebene), Tatzeit- und Tattagswerpunkte, Fallzahlenvergleich zum Vorjahreszeitraum
NS	Erkennen von Brennpunkten, geografische Verteilung, Steigerung / Abnahme der Delikte, Prognoserstellung
RP	-kriminalgeographische Schwerpunkte -Reisebewegungen -modus operandi -Strategien und Ansätze zur Bekämpfung
BY	zum Teil Daten die über Sachverhalt und Taten noch nicht gemeldet sind
BW	Zusammenführung des spezifischen, tatsächlichen, aktuellen Kriminalitätsgeschehens. Die Erkenntnisse, die man gewinnt, sind nicht neu, aber aufbereitet und erschließen so neue Beurteilungsmöglichkeiten in Bezug auf Präventionsansätze, Tatzusammenhänge, Täter, Tatmittel, Fluchtfahrzeuge, Fahndungsswerpunkte, neue Arbeitsweisen usw. Das Lagebild fasst allgemeine und spezielle Erkenntnisse zusammen. Im Lagebild werden Informationen gebündelt, Daten berechnet und in Beziehung zu – je nach Fragestellung- anderen aufgrund der gleichen Arbeitsweise ermittelten Fakten gesetzt.

Diese Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

Alle Bundesländer liefern die Daten einem Landeslagebild bzw. TKLB zu, Bayern und BW auch einem LKA-Lagebild, Baden-Württemberg ferner einem „Sonder-Lagebild“ für Bankengespräche.

6.6.1.6 Tötungs- und Sexualdelikte

Die Ergebnisdarstellung im Bereich der Tötungs- und Sexualdelikte erfolgt in den Ländern unterschiedlich. So werden in **Hessen** Ergebnisse bei Arbeitsbesprechungen oder in Auswertebereichten präsentiert. Auch in **Niedersachsen** werden Ergebnisse in Berichtsform, als Tabellenaufstellung mit Excel, in Mails oder E-Post oder einfach als Hinweise auf Zusammenhänge dargestellt.

Auch die **Lagebild Darstellungen** stellen sich unterschiedlich dar. In **Hessen** werden solche in beiden Deliktsbereichen durchgeführt, in **Bayern** wird jährlich ein ViCLAS-Lagebild angeboten. **Niedersachsen** will wohl im Bereich der Tötungsdelikte ein solches neu einführen, wobei eine tägliche Fortschreibung eines Lagebildes (Morgenlage) bereits heute möglich ist. In **NRW** werden in beiden Deliktsbereichen keine Lagebilder erstellt. **Rheinland-Pfalz** ist für den Bereich der Tötungsdelikte der Auffassung, dass mit Lagebildern das Ziel, Tat-zusammenhänge zu finden, nicht erreicht werden kann. Allerdings werden anlassabhängig, falls notwendig, Lagebilder auch hier erstellt. Im Bereich der Sexualdelikte wird in **RP** (jährlich) ein Lagebild erstellt.

Diese Lagebilder werden hauptsächlich aus folgenden Datenquellen erstellt:

Quelle	HE	NS	RP	BY	NRW	BW
PKS-Daten	20%				KEINE ANGABEN	
Meldeverhalten /-informationen der Präsidien / Dienststellen	50%	50%	Ja			
Recherche im Vorgangsbearbeitungssystem	20%	50%	Ja			
Recherche im pol. Informationssystem	10%					
Recherche in Inpol-Anwendung			Ja	100% ViCLAS		
Datenbank der LKÄ-Auswerter			ja			
sonstige						

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

HE	Übersicht über das Kriminalitätsgeschehen, es werden Informationen über Brennpunkte, den modus operandi und sonstige Schwerpunkte in diesem Deliktsbereich gewonnen.
NS	Es können täglich neu abrufbare Informationen über Tötungsdelikte mit besonderen Phänomenen, z.B. über Art der Opfer, Art der Täter oder Begehungsweisen, gewonnen werden.
RP	Erstellte Lagebilder sind zielorientiert, die gewonnen Informationen unterschiedlich. Eventuell können neue Ermittlungsansätze gewonnen werden oder es können präventive Maßnahmen oder Konzeptionen erarbeitet werden.
BY	Durch das ViCLAS-Lagebild in Bayern werden keine neuen Informationen gewonnen.

Die Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

HE	LKA-Lagebild (tägliches Kriminalitätslagebild)
BW	LKA-Lagebild
NS	Informationen für BKA, evtl. Bundeslagebild und zu Fahndungszwecken
BY, RP	Die gewonnen Informationen werden keinem Lagebild zugeliefert.

6.6.1.7 Vermi/Utöt

Die Ergebnisdarstellung erfolgt in **Hessen** mündlich per Telefon bzw. durch Fax oder Mail. In **NRW, BY, NS** und **RP** werden dazu keine Angaben gemacht.

Lagebilderstellungen im Bereich „Vermisste und unbekannte Tote“ werden in **Hessen, NRW** und **Bayern** jährlich erstellt, in **Niedersachsen** und **RP** nicht.

Das Lagebild wird aus der INPOL-Verbunddatei „Vermi/Utöt“ gewonnen. Dazu ergänzend ist festzustellen, dass in **HE** vereinzelt Rücksprachen mit der örtlichen Sachbearbeitung durchgeführt werden. Erwähnenswert erscheint, dass Bayern zusätzlich noch über eine Spudok – Anwendung verfügt. .

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

- statistische Informationen, z.B. Anzahl der Vermisstenfahndungen in einem Jahr oder der unbekannt Toten bzw. Identifizierungen
- strategische Informationen zu Entwicklungen in bestimmten Altersgruppen / Geschlecht

Diese Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

In **Hessen** werden die Daten für das Landeslagebild, zur Zuarbeit zum Fahndungslagebild und das LKA-Lagebild (TKLB HLKA) genutzt. In **Nordrhein-Westfalen** und **Bayern** erfolgen entsprechende Meldungen zur Erstellung des Landeslagebildes, in **Rheinland-Pfalz** zum BK-Blatt.

6.6.1.8 Management

Die Auswertung der Management-Fragebogen aus BW und BY bestätigen vor allem auch die bereits angeführten Datenquellen für die erstellten Lagebilder.

Anmerkung: NRW, HE und RP machten hier keine Angaben, NS: PKS: 100% und Automatisierte Lagedarstellung („Morgenlagen“) über Nivadis – Auswertung: 100%

Datenquellen	BW	BY
PKS-Daten	40%	
Meldeverhalten /-informationen der Präsidien / Dienststellen (KPMD / SMD) Lageberichte	40%	50%
Recherche im Polizeilichen Vorgangsverwaltungssystem		80%
Recherche im Polizeilichen Informationssystem (z.B. Discoverer-Recherche)	10%	
Recherche in INPOL-Anwendungen	5%	30%
Datenbank der LKÄ-Auswerter	5%	50%
sonstige Datenquellen, ggf. welche?		10%

Die folgenden Informationen werden durch dieses Lagebild gewonnen:

Baden-Württemberg:

- Darstellung strategischer Handlungsnotwendigkeit
- Darstellung von Kriminalitätsentwicklungen und Bekämpfungsansätzen
- Schwerpunktsetzungen der polizeilichen Arbeit
- Präventionsansätze
- Fahndungs- und Ermittlungshinweise (operativ)

Bayern:

- Erkennen von Tat-Tat- und Tat-Täterzusammenhängen
- Darstellung von Serien, Zusammenhängen und neuer Phänomene

Niedersachsen:

- Entwicklung der eigenen Kriminalitätszahlen auf der Dienststelle
- Morgenlage
 - ❖ Aktuelle Brennpunktentwicklung
 - ❖ Täterstrukturen
 - ❖ Prognose-Erstellung
 - ❖ Frühwarnsystem

Die Informationen werden zu folgenden Ergebnisdarstellungen eingesetzt:

In Baden-Württemberg, Bayern und Niedersachsen erfolgt mit den Daten die Erstellung eines Landes- bzw. LKA-Lagebildes.

6.6.2 Vergleichende Untersuchungen (Frage 34)

Zu den vergleichenden Untersuchungen (z.B. Grob- oder Feinauswertungen in Form von Quartalsuntersuchungen: 2. Quartal zu 1. Quartal eines Jahres usw.) liegen folgende Antworten vor:

Land	Vergleichende Untersuchungen
ED/WED	
HE	monatliche Vergleiche, phänomenbezogen
BY	Vergleich der Fallzahlen; wenn grobe Abweichungen festgestellt werden, wird genauer untersucht. Bei Serien werden Besprechungen zum präventiven Vorgehen gehalten.
BW	Nein
NRW	strategische Auswertung von Schwerpunkten in verschiedenen zeitlichen Intervallen
RP	PKS-Auswertungen und KLAUS-Auswertung
NS	Nein
Schleusung	
Nur das LKA BW und das LKA BY führen hier vergleichende Untersuchungen wie folgt durch:	
BY	Quartals- und auch Monatsuntersuchungen, in Form von statistischen Vergleichen, aber auch nach besonderen Erkenntnissen Im Falle starker statistischer Veränderungen werden durch Sachbearbeiter oder durch IGVP versucht, die Gründe der Veränderungen zu ermitteln.
BW	Quartalsuntersuchung; Vergleich zum Vor-Quartal und zum Vorjahres-Quartal; bei signifikanten Abweichungen: Ursachen-Analyse
Graffiti	
In keinem der Bundesländer wird eine Grob- oder Feinuntersuchung im Vergleich zu anderen Quartalen durchgeführt.	
KFZ-Kriminalität	
HE	Discoverer, PKS Info Zoom, KLB
BY	Vergleich der Fallzahlen; welche Serien gibt es momentan? Gründe für Veränderungen der Fallzahlen; warum dieses Modell, dieser Tatortbereich?
BW	Nein
NRW	Entwicklung von Fallzahlen anhand von Schwerpunkten, Ergebnisse von Ermittlungskommissionen/-gruppen, Täterfestnahmen, technische Weiterentwicklung bei Kfz-Sicherungstechniken
RP und RP	Nein

Land	Vergleichende Untersuchungen	
Raub		
	Grobuntersuchung	Feinuntersuchung
HE	Quartalsmäßige Sonderauswertung im Zeitfenstervergleich; verglichen werden jeweils das letzte Quartal mit dem Vorjahresquartal. Das macht aus dem Grund Sinn, da im Raubbereich Schwerpunkte immer zur annähernd gleichen Zeit entstehen (z.B. in der Vorweihnachtszeit... im Sommer dagegen nehmen die Fallzahlen leicht ab). Daher würde ein Vergleich 1. zu 2. Quartal nicht allzu viel Mehrwert bieten.	Versuch der Begründung, wie drastische Abweichungen zu Stande kommen, z.B. durch Tatserien. Hierzu wird die Feinanalyse in der Regel vom PP-Bereich auf den PD- bzw. RKI-Bereich heruntergebrochen.
BW	anlassbezogen, je nach Auftrag	anlassbezogen, z.B. zur Klärung statistischer Besonderheiten
RP	verändertes Fallaufkommen bei verschiedenen Tatörtlichkeiten und Delikt-bereichen	Veränderung bei Fallaufkommen
NS	Quartalsuntersuchungen; NIVADIS, PKS	dezentral
BY	keine Angaben	
NRW	wie Deliktsbereich „Straftaten gegen das Leben“	

Tötungs- und Sexualdelikte

In keinem LKA werden vergleichende Untersuchungen durchgeführt.

Vermi/Utot

Hessen und **Bayern** erstellen ein jährliches Fahndungslagebild. **Bayern** führt Vergleiche zu Vorjahren und Vormonaten durch und schlüsselt Fälle einzeln auf.

NRW, **Niedersachsen** und **RP** führen keine vergleichenden Untersuchungen durch.

Management

BW	Fallzahlenvergleiche, geografische Fallverteilung, besondere modi operandi, Zielrichtung: Veränderung der Sicherungstechniken und Einflussnahme auf Sachversicherer
BY	Kfz, Urkunden und Schleusungsdelikte, statistische Auswertung zur Gewinnung von operativen Erkenntnissen; bei Erkennen von Veränderungen: Entstehungsuntersuchungen, Bereitstellung von Fahndungs- und Ermittlungserkenntnissen
NRW	anlassbezogen bei bestimmten Phänomenbereichen
NS	auf PKS-Basis; monatliche Fortschreibungen „Halbjahreszahlen“ auf PKS – Basis

6.6.3 Andere Ergebnisdarstellungen (Frage 35)

ED/WED

Während in **BW**, **BY** und **NS** keine anderen Ergebnisdarstellungen erfolgen, werden in **NRW** Sonderauswertungen und Berichte, in **HE** Monitoring-Spot Berichte und in **RP** spezielle Lagebilder gefertigt.

Schleusung

HE, **BW** und **NS** fertigen keine anderen Ergebnisdarstellungen, **RP** machte hier keine Angaben. **BY** erstellt entsprechende Lagebilder, **NRW** anlassbezogene Auswertebereiche.

Graffiti

In **Hessen** und **BW** wird keine weitere Ergebnisdarstellung durchgeführt. In **RP** werden anlassbezogene Kurzlagebilder gefertigt. Meist bestehen hierzu Anfragen politischer Gremien oder der Presse.

KFZ-Kriminalität

In **HE** werden Monitoring Spots und Tabellen erstellt, in **BY** Gladis-Darstellung (Geo Daten), ansonsten liegen keine Erkenntnisse vor.

Raub:

In **HE**, **BW** und **RP** werden keine anderen Ergebnisdarstellungen gefertigt, in **BY** Monatsstatistiken. **NRW** stellt ebenfalls andere Ergebnisse dar, macht aber dazu keine weiteren Ausführungen, **NS** verweist auf NIVADIS (Query-Auswertung).

Tötungs- und Sexualdelikte

In **Hessen**, **NS** und **NRW** werden in beiden Deliktsbereichen Auswertebereiche (HE: Monitoring-Berichte, NS: Exceltabellen, E-Post und E-Mails) gefertigt in **RP** Zuleistungen für politische Anfragen (z.B. in Bezug auf Ehrenmorde oder erweiterte Suizide) oder Presseanfragen unterschiedlichster Art. Ansonst liegen keine weiteren Antworten vor.

Im Management-Bereich fertigt **BW** Berichte zu gemeinsamen Arbeitstagen mit Sachversicherern und Herstellern, **BY** periodische Lagebilder, Sonderlagen, Phänomenlagen, Auswertebereiche für die Präsidien und SB-Dienststellen. Ansonst liegen keine weiteren Antworten vor.

6.7 Ergebnisweitergabe /-umsetzung

6.7.1 Landesinterne bzw. länderübergreifende Umsetzung der Auswertungsergebnisse (Frage 36)

ED/WED

landesintern:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X		X	X		X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?	Email, Intranet, Extrapol, TKLB		Intranet			Intranet

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen		X	X	X		x
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)					X	
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe		X	X	X		x
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?	Intranet, Extrapol	Info-Weitergabe an benachbarte LKA und Österreich		Email		

Schleusung

landesintern:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X					X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?		Lagebilder	Extrapol-Plattform „Schleuser-News“			Intranet

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X		X	X	X (jährl.)	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X					X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?		Beitrag Bundeslagebild (jährlich)	Extrapol-Plattform „Schleuser-News“			

Graffiti

In **HE**, **RP** und **BW** werden die Auswertungsergebnisse direkt und anlassbezogen an landesinterne und -externe Dienststellen gegeben (HE: Ergebniseinstellung in das Intranet und im täglichen Kriminalitätslagebild, fester Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe).

KFZ-Kriminalität

landesintern:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)	X		X	X		
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X			X	X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?	X ³⁰	Berichte auf Anfrage (z.B. IM)	Intranet			Intranet

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X	X	X	X	X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?						

Raub

Landesintern:

	direkte anlassbez. Info an Dst.	turnusgem. Berichte	festgelegter Verteiler	sonstiges
HE	X	X	X	
NS	X			Intranet
RP	X		X	
BY	X	X	X	periodisches Lagebild (täglich/ monatlich/ jährlich)
NRW	X			
BW	X		X	

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	direkte anlassbez. Infor an Dst.	turnusgem. Berichte	festgelegter Verteiler	sonstiges
HE	X	X	X	
NS	X		X	
RP	X		X	
BY	X			periodische Lagebilder
NRW	X			
BW	X		X	

Tötungs- und Sexualdelikte

landesintern:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X		X		X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?					anlassabhängig	

³⁰ Warmmeldungen, Intranet und Extrapol,

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)			X			
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X				X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?					anlass-abhängig	

VermiUtot

landesintern:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X		Keine Angaben	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X				X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?		Berichte auf Anfrage (z.B. IM)			anlass-abhängig	

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	HE	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	Keine Angaben	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)						
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X				X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?		Berichte auf Anfrage (z.B. IM)			Anlass-abhängig	

Management

landesintern:

	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen	X	X	X	X	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)	X				
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe		X	X	X	X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?	IntraPol und ExtraPol	Intranet, monatliche Sicherheitslage		Anlass-abhängig	Intranet

Umsetzung an BKA bzw. andere Bundesländer:

	BY	BW	NRW	RP	NS
direkte (anlassbezogene) Information an Dienststellen		X	X	Keine Angaben	X
turnusgemäße Berichte (nicht KLB)	X				
festgelegte Verteiler für aktuelle Informationsweitergabe	X	X			X
auf sonstige Weise, ggf. auf welche?	Intrapol, Extrapol	Austausch von Sonderlagen i.R.v. Arbeitstagungen			

6.7.2 Täterströme (Aus- / Einströmungen) (Frage 37)

**Erkenntnisse zu Täterströmen liegen grundsätzlich in keinem Land vor.
Folgende Ausnahmen werden angeführt:**

- **ED/WED**
HE, BY und RP bejahen zwar diese Frage, machen aber keine genauere Angaben dazu.
- **Schleusung**
HE weist im Zusammenhang mit aktuelle Veröffentlichungen des „GASIM“ (Gemeinsames Analyse- und Strategiezentrum illegale Migration) auf bedingte Erkenntnisse hin, BY nur auf Erkenntnisse über Täter, die dort aufgegriffen wurden.
- **Graffiti**
Die Täter reisen anlassbezogen zu Veranstaltungen oder Szenereignissen.
- **KFZ-Kriminalität**
Angeblich Erkenntnisse in Hessen, aber keine weitere Ausführung dazu. In RP werden Straftaten von Tätern aus dem Rhein-Main-Gebiet begangen (keine weitere Ausführung).
- **Raub:**
Erkenntnisse dazu liegen nur in Rheinland-Pfalz vor, z.B. Rhein als Barriere. Täter nutzen den Rhein als natürliche und länder-trennende Grenze (keine weitere Ausführung).
- **Vermi/Utot**
Erkenntnisse in Hessen (keine weitere Ausführung), in NRW (seit 1992 ca. 1 – 2 Tote aus RP), in Bayern und RP (keine weitere Ausführung).

6.8 Evaluation / Rückkopplung (Fragen 38 und 39)

Frage 38 bezieht sich auf die Qualitätskontrolle (QK) im Hinblick auf die Daten / Fälle, die dem LKA von den Präsidien bzw. Dienststellen gemeldet werden (externe QK), Frage 39 auf die QK im Hinblick auf die LKA-eigenen Auswertungen bzw. Auswertungsergebnisse (interne QK).

Vorbemerkung:

NRW gibt durchweg an, dass QK durchgeführt werden, verzichtet jedoch auf die Mitteilung entsprechender Einzelheiten.

Im Phänomenbereich Graffiti liegen nur Antworten aus HE, BW und RP vor.

Ergebnisse zu externen Qualitätskontrollen (QK):

Keine externen QK finden statt:

- in BW in den Bereichen ED/WED, Graffiti, Tötungs- und Sexualdelikte
- in RP in den Bereichen Schleusung, Kfz-Kriminalität und Raub
- in BY in den Bereichen Raub und Management
- in NS im Bereich Vermi/Utot.

In den unterschiedlichen Delikts- bzw. Phänomenbereichen werden von den jeweiligen Ländern die folgenden Maßnahmen externer QK angeführt:

Hessen

- Hinterhertelefonieren, Kontaktaufnahme (Rückfragen) mit Sachbearbeitung, ggf. nachberichten, FS nachsteuern
- ComVor-Berechtigungen erteilen lassen (Kontrolle)
- Auswertungen von KPMD- bzw. WE-Meldungen.

Bayern

- nur im Rahmen der operativen Auswertung
- Beim LKA wird alles angeschaut und dabei durch Bewertung kontrolliert.
- Prüfen der Ausschreibungen und anderer Objekt-Daten (Kurz-sachverhalt vorhanden?)
- bei Problemen: Information der entsprechenden Dienststelle
- Kontrolle durch Fallbetrachtung (Fallanalyse) und bei der ViCLAS-Eingabe
- Plausibilitäten
- eigene Prüfung gemeldeter Daten.

Baden-Württemberg

- durch Projektgruppe „Datenqualitätsoffensive“ des LKA BW
- maschinell: INPOL-Sachfahndung
- manuell: Lagebilder
- Es erfolgt eine grobe Qualitätskontrolle beim Lesen der Meldungen.
- Daten, die nicht plausibel sind, werden meist telefonisch nachgefragt und verbessert.
- Stichproben, z.B. in den Bereichen „Falldatei Rauschgift (FDR)“ und „INPOL-Fall-Falschgeld“ vollständig, da zentrale Eingabe.

Nordrhein-Westfalen

- jährliche Datenqualitätskontrolle FINDUS
- Täglich neu erfasste Datensätze werden durch Datenqualitätskontrolle geprüft (keine weiteren Erläuterungen).

Rheinland-Pfalz

- Bewertung, Recherche in Geopolis-K
- Fachaufsicht
- QK durch Informationsbewertung und ggf. Rückfragen durch AL und Fachstab
- Bewertung durch die Vermisstenstelle, Rückfragen und Erhebungsersuchen im Bedarfsfall bei der sachbearbeitenden Dienststelle.

Niedersachsen

- PKS (Datenqualitätskontrolle auf PKS-Basis in VBS Nivadis)
- NIVADIS Datenqualitätskontrollen
- Dienstvorgesetzte
- keine Daten-QK in INPOL-Fall.

Ergebnisse zu internen Qualitätskontrollen (QK):

Keine internen QK finden statt:

- in BW in den Bereichen ED/WED, Graffiti, Kfz-Kriminalität, Raub, Tötungs- und Sexualdelikte
- in NRW in den Bereichen ED/WED und Vermi/Utot
- in RP in den Bereichen ED/WED, Schleusung, Kfz-Kriminalität und Raub
- in BY in den Bereichen Raub, Vermi/Utot und Management
- in NS im Bereich Vermi/Utot.

In den unterschiedlichen Delikts- bzw. Phänomenbereichen werden von den jeweiligen Ländern die folgenden Maßnahmen interner QK angeführt:

Hessen

- Sachbearbeiter/in selbst, SG-intern, Abt.-intern
- Sozialkontrolle, Vorgesetzte (SGL, HSGL, AL)
- Kontaktaufnahme mit Sachbearbeitung, ggf. nachberichten lassen
- ComVor-Berechtigung erteilen lassen
- durch BKA (Vermi/Utot).

Bayern

- abschließende Fallbewertung durch den/die SB/in selbst (SB/in kontrolliert Eingaben selbstständig)
- SGL: Grobsichtung der Arbeiten
- ViCLAS-Plausibilitätsprüfungen, Fallanalyse.

Baden-Württemberg

- Führungsgruppe der Abt. 4
- Stabsstelle des LKA (011)
- Rückkopplungen mit Arbeitsebene und anderen Stellen wie LKÄ und BKA.

Nordrhein-Westfalen

- Korrekturen des Berichtes bzw. von Vorlagen

Rheinland-Pfalz

- Dienstaufsicht / Dienstvorgesetzte
- Auswertung Eingabeverhalten, Datenbankeinträge, Datenqualitätskontrolle
- gegenseitige Kontrolle der Sachbearbeiter in der Vermisstenstelle zur QK.

Niedersachsen

- (Dienst-) Vorgesetzte, Dezernatsleitung
- Unterstützung durch Kriminologische Forschungsstelle (KfSt)
- Abfrage bei Behörden durch Fragebögen zu übermittelten Lagebildern
- Kontrollen in NIVADIS.

6.9 Anregungen / Sonstiges (Frage 40 und 41)

Deliktsübergreifend wurden folgende Optimierungsvorschläge vorgelegt:

6.9.1 Hessen

- Optimiertes **Vorgangsverwaltungssystem** mit Recherche- und Visualisierungsmöglichkeiten (ComVor):
 - Generieren der FS aus ComVor
 - Schnittstellen ComVor - Crime, FS-web – ComVor
- Handlungsleitfaden für die Darstellung von herausragenden Ereignissen (einheitlich), nach vorgegebenem **Indikatorenkatalog**
- **tägliche Landeslagemeldungen** und **einheitliche Lagebilder** mit vorgegebenem Katalog (analog WE-Erlass)
- regelmäßige bundesweite Besprechungen der Auswertedienststelle
- besseres Meldeverhalten
- **bundesweit einheitliche Vorgangs- und Fallbearbeitungssysteme**
- **Datenqualität**
- Meldungen KPMD-relevanter Straftaten an BKA **bundesweit automatisieren** (aus Landessystemen)

6..9.2 Bayern

- Schaffung zusätzlicher **europaweiter** Systeme (neben INPOL und SIS für mehr Informations-Input)
- schneller Informationsverarbeitung auch bei der Zusammenarbeit **euro-päischer** Polizeibehörden
- Schaffung von Sachbearbeitungs- und Auswertungskompetenz in einer Organisationseinheit
- gemeinsame Organisationseinheit aus LKA, BP und Zoll (Finanzkontrolle Schwarzarbeit - FKS)
- Schaffung Optimierung weiterer Fahndungshilfsmittel, z.B. halbautomatische Fada-Übernahme in die Sachfahndung
- Herstellen von DB-Systemen für den Deliktsbereich Raub
- Abschaffung der E-Post-Meldungen anderer Bundesländer
- Schaffung von **Lagedienststellen in den anderen Bundesländern** zum geregelten Informationsaustausch mit Lageberichten und nicht als Einzelmeldungen. Meldungen **stets mit Bewertung** durch den Lage-SB versehen.
- Schaffung von **einheitlichen Strukturen zum Informationsmanagement**

6.9.3 Baden-Württemberg

- Einführung eines Vorgangsverwaltungssystems
- direkter Zugriff auf Landeslagebildsystem
- Verbesserung der Informationslage durch Optimierung der Datenqualität im Bereich POLAS BW / KPMD u. Einhaltung der Meldefristen/ -wege
- Handlungsempfehlungen der PG „Datenqualitätsoffensive“ (noch nicht veröffentlicht) lassen Verbesserung der Datenbasis erwarten.
- Einführung von „Crime“ beabsichtigt / Verbesserung absehbar.
- Einführung einer Verbund-Anwendung KFZ (IF-KFZ)
- Optimierung der Datenqualität und -quantität (kurze Sachverhalts-Schilderung im Freitextfeld in POLAS BW ggf. Volltexterfassung)
- schnelle direkte Erfassungen für noch aktuellere Lagebilder

- **Bundesweite Einrichtung eines polizeilichen Führungs- und Informationssystems** (mit Daten von Fällen mit bundesweiter Bedeutung); Abgleiche von Landesentwicklungen sind nur so möglich.
- Gezielter Informationsaustausch durch **länderländerübergreifende Darstellung von Auswertergebnissen nach einheitlichem recherchefähigem Standard**
- Bündelung der INPOL-Fall-Dateien in große Blöcke mit übergreifender Abfragemöglichkeit
- Einbeziehung von Staatsschutzkenntnissen zur Feststellung der Zusammenhänge zwischen allgemeiner und Staatsschutzkriminalität
- Abschottung von Falldaten nur in besonders begründeten Fällen
- Frühzeitige Einstellung von Daten in polizeiliche Systeme bei hoher Datenqualität
- Verfolgung eines personenbezogenen und parallel dazu eines deliktsorientierten Auswertansatzes.
- **Einmalerfassung in den Vorgangsbearbeitungssystemen und Mehrfachnutzung in anderen polizeilichen Systemen über Schnittstellen und Anpassungen von Katalogen**

6.9.4 Rheinland-Pfalz

- **Kompatible VBS in den Ländern mit der Möglichkeit von Datenbankauswertungswerkzeugen**
- Bundeseinheitlich, mehrdimensional aufgebaute Kataloge
- Einsatz von Auswertewerkzeuge anhand von **Navigationssoftware auch über die Landesgrenzen hinaus**
- **Übermittlung der Daten in eine Verbunddatei und die Möglichkeit deren Auswertung**
- **Vielzahl der bestehenden Informationssysteme erschwert eine zielgerichtete Auswertung und ist uneffizient**, also: zentrale Datenbank, dezentrale Eingabe mit Plausis und anderen Kontrollmechanismen
- Antwort-Zeit-Verhalten bei INPOL-Fall allgemein und bei Vermi/Utot im Besonderen ist zu verbessern.
- automatische Übernahme von Lichtbildern aus INPOL in Vermi/Utot

6.9.5 Niedersachsen

- Einmalerfassung für KPMD und automatische Erfassung in INPOL – Fall, also: **INPOL-Fall für KPMD**, d.h. auch: Delikte ohne Doppelerfassung mit Auswertemöglichkeiten wie in Nivadis Auswertung
- Antwort-Zeit-Verhalten INPOL-Fall verbessern

6.10 Zusatzfragen Management (Fragen 42 bis 48)

6.10.1 Elektronische Schnittstelle VBS (Frage 42)

Eine elektronische Zulieferung aus dem Vorgangsverwaltungssystem erfolgt in **HE** durch Bereitstellung von relevanten Daten im KLB Hessen. Jedoch wird das KLB mit den Grunddaten aus ComVor derzeit hinsichtlich der fachlichen Anforderungen an die dort vorhandenen Daten geprüft und als defizitär bewertet (Datenqualität!).

In **NRW** (keine weitere Anmerkung) ist die elektronische Zulieferung aus dem Vorgangsverwaltungssystem auch möglich.

NS verweist auf die automatisierte Übertragung auswerterelevanter „Datenfelder“ aus dem VBS in ein gesondertes Auswertetool von NIVADIS (Cognos) nach PKS-Schlüsselzahlen und **BY** auf eine aktive Informationsbeschaffung (Holschuld des LKA, möglich durch IGVP).

In **BW** existiert diese Möglichkeit noch nicht, RP macht hier keine Angaben.

6.10.2 Schnittstellen zur Informationsweiterverarbeitung in andere Datenbanken (Frage 43)

Funktionierende Schnittstellen zur Informationsweiterverarbeitung in andere Datenbanken existieren in **HE** (Schnittstelle ComVor - Crime, aber in Crime-Vollversion; nicht bei Crime-Light-Versionen, Umstellung erfolgt zumindest in Teilen) und in **NS** (Analyst Notebook, Geo Informationssystem, IBase, RS-Case, Easy ist in Planung); nicht in **BW** und **BY**. Aus NRW und RP liegen keine Antworten vor.

6.10.3 Eingabe in diese Systeme (Frage 43) nach dem Grundsatz der Einmalerfassung (Frage 44)

Die Eingaben in diese Systeme erfolgen in **BY** und **NS** nach dem Grundsatz der Einmalerfassung, wobei dazu keine weiteren Hinweise gegeben werden, in HE und BW nicht. NRW und RP machen hierzu keine Angaben.

6.10.4 Datentransfer VBS zur Auswertungsdatei des LKA-Auswerters

(Frage 45)

Ein Datentransfer VBS zur Auswertungsdatei des LKA-Auswerters ist in **HE** (ComVor in Crime-Vollversion), in **BY** (LKA hat Zugriff im IGVP auf alle Daten) und in **NS** (von VBS Nivadis / Prozess in Nivadis Auswertung - Cognos). In **BW** ist eine Schnittstelle in Umsetzung. NRW und RP machen hier keine Angaben.

6.10.5 INPOL-Fall / Anfrage- bzw. Eingabeverhalten (Frage 46)

In **HE** sind INPOL-DEO-Anfragen sehr selten, Eingaben sind nicht aktuell. Die Eingabe in Domesch erfolgt dezentral, Abfragen sind hier eher selten.

In **BW** werden INPOL-Fall-Anwendungen mit Ausnahme von Falschgeld dezentral bedient. Im LKA werden sie regelmäßig im Zusammenhang mit Auswertungen abgefragt. Das Eingabeverhalten ist höchst unterschiedlich und abhängig von den Zugangsmöglichkeiten (Errichtungsanordnung) sowie auch von der Akzeptanz des Sachbearbeiters. Im Bereich Falschgeld geht BW von einer 100%-Erfassungsquote aus.

In **BY** (Eingabe SG 542/543) sind keine entsprechenden Daten bekannt. Es erfolgen überwiegend dezentrale Eingaben und zusätzliche Eingaben im LKA.

NS meldet ausschließlich dezentrale Erfassungen in INPOL- Fall und ein ausgesprochen „gutes“ Erfassungsverhalten bei Deo. Domesch kann aufgrund anderer Organisationszuständigkeit nicht beurteilt werden.

NRW und RP legen keine Antworten vor.

6.10.6 Zusammenarbeit OFA und ViCLAS (Frage 47)

Die Zusammenarbeit der OFA- bzw. ViCLAS-Dienststelle(n) in der Schnittstelle zur Auswertung Sexual-/Tötungsdelikte läuft in **Hessen** unmittelbar und auch sehr flexibel zwischen den Auswertern/innen beim SG 351 und bei OFA/ Viclas. Entsprechende Absprachen (Meldung beim Sachbearbeiter) werden getroffen. In **BW** steht der Auswertebereich Sexual-/Tötungsdelikte im Info-Austausch mit der OFA. Erforderliche Daten werden aber immer von der SB-Dienststelle angeliefert – es erfolgen allenfalls Ergänzungen/Anreicherungen durch die Auswertung.

In **BY** ist der Informationsfluss geregelt. Kontakte erfolgen mit der Sachbearbeitung, die Fallbetreuung durch VICLAS.

In **NS** wurden OFA / Viclas und Gewaltdelikte bis 2005 in einer Organisationseinheit bearbeitet, mit der Neuorganisation seit 2006 in getrennten Sachgebieten, ggf. mit der Folge von Schnittstellenproblemen und Doppelarbeiten. Die durchgeführte Trennung wird sich zu bewähren haben.

NRW und RP machen hier keine Angaben.

6.10.7 Zentrale Funkzellenauswertung (Frage 48)

Eine zentrale Funkzellenauswertung ist in **HE** beabsichtigt (im LKA bei Abt. 4). Ansonsten bestehen in den anderen Ländern (soweit Antworten vorliegen) keine zentralen Funkzellenauswertungen, da teils datenschutzrechtliche Bedenken bei übergreifender Auswertung nicht ausgeräumt sind (BW und NS).

In **BY** werden Funkzellen bei verschiedenen Dienststellen ausgewertet. Im BLKA sind zwei SG mit der Auswertung teilweise beschäftigt.

NRW und RP machen hier keine Angaben.

Abkürzungsverzeichnis

ADVK	Arbeitsdatei Kfz-Verschiebung in BY
AG	Arbeitsgruppe
AK	Arbeitskreis
AL	Abteilungsleiter/in
APIS	Arbeitsdatei PIOS Innere Sicherheit
APOK	Arbeitsdatei PIOS Organisierte Kriminalität
APR	Arbeitsdatei PIOS Rauschgift
ASF	Allgemeine Sachfahndung
BA	Bundeskriminalamt
BK-Blatt (BK-BI.)	BKA-Blatt
BP	Bundespolizei
BtMG	Betäubungsmittelgesetz
BW	Baden-Württemberg
BY	Bayern
ComVor (Computerunter- stützte Vor- gangsbearbei- tung)	ComVor ist eine reine Vorgangsbearbeitungs-Software und arbeitet flächendeckend rund um die Uhr. Alle polizeilichen Vorgänge werden mit ComVor bearbeitet (Strafanzeige, Verkehrsunfallaufnahme usw.).
ComVor-Index (CV-I)	CV-I ist als Vorgangsverwaltungssystem die optimale Ergänzung zu ComVor, da hierdurch die Daten landesweit recherchierbar sind, z.B. Vorgangsnummer und Bezeichnung, Dienststelle, Sachbearbeiter, Name von Beschuldigten, Zeugen, Opfern usw. und Sachinformationen.
Criminal Re- search Investi- gation Manage- ment SoftwarE (CRIME /Crime)	Crime ist eine Software, die von den Ermittlungsdienststellen des LKAs oder der Präsidien innerhalb von 2-4 Stunden an jedem Rechner innerhalb des Bundeslandes einsetzbar ist, z.B. bei einzelnen Großermittlungsverfahren, ermittlungs- und spurenintensiven Kapitaldelikten, Strukturverfahren (OK, Staatsschutz, BTM) oder landesweite Anwendungen wie Häusliche Gewalt, Graffiti, MIT (Mehrfach-/Intensivtäter) oder Staatsschutz.
Crime-Light DB DEO DOK DEO EO Discoverer	vereinfachte Crime-Anwendung Datenbank Dokumentationssystem „Eigentumskriminalität durch osteuropäische Straftäter“ (kurz: DOK Europa Ost oder DEO bzw. EO = Europa Ost) Die (Recherche-) Software Discoverer ist das Auswerte- und Berichtswerkzeug für POLAS, mit dem eine Spezialistenrecherche ermöglicht wird, die weit über die POLAS-Online-Abfragen hinausgeht.
DL DOMESCH	Dienststellenleiter INPOL-Fall-Anwendung Dokumente - Menschenhandel - Schleusung
Dst. Duke (PC Duke)	Dienststelle PC-Anwendung im BW zur Datenauswertung im Zusammenhang mit bestimmten Kriminalitätssfeldern.
EASY	Softwareanwendung in BY, Anwendungsbereich wie Crime in Hessen
ED/WED	Einbruchsdiebstahl/Wohnungseinbruch

Elster	PC-Software-Anwendung in BW zur Auswertung in bestimmten Deliktsbereichen
EO	siehe DEO
Europäische-Fahrzeug-Identifizierungs-Datei (EUFID)	EuFID enthält Identifizierungsunterlagen zu den Modellen von führenden Kfz-Herstellern, Echtbeschreibungen zu Fahrzeugdokumenten 43 Staaten (8/2004) und seit 2002 den vom Gesamtverband der Dt. Versicherungswirtschaft (GDV) herausgegebenen „Schlüsselkatalog“ für Autos und Motorräder.
FBK	Falldatei BKA
FDR	Falldatei Rauschgift
FEA	Führungs- und Einsatzanordnung zur Bekämpfung der Schleusungskriminalität; Erlass des IM BW - LPP vom 24.07.95, Az.: 3-1134.9/551
FINDUS	Software / polizeiliches Recherchesystem NRW; Vorgangsinformationen können durch Eingabe von bestimmten Parametern graphisch dargestellt und recherchiert werden.
FK	Fachkommission
FS	Fernschreiben
FS-Verkehr	Fernschreibverkehr
FS-Web	Fernschreibanwendung auf Web-Basis
FUSION	Diese Verbunddatei (IF) dient der Aufklärung und / oder Verhütung von Straftaten der Rockerkriminalität mit länderübergreifenden bzw. internationalen Bezügen oder von Straftaten mit erheblicher Bedeutung.
FUZ	IF-Fall (Verbunddatei): Fälschung und Betrug mittels unbarer Zahlungsmittel
GAA	Geldausgabeautomaten
GASIM	Gemeinsames Analyse- und Strategiezentrum illegale Migration beim BKA in Berlin
GeopolisK, Geopolis(k)	Geodatensoftware in RP
GIS	Geodaten-Informationen-System
GLADIS	Geografisches Lage-, Analyse-, Darstellungs- und Informationssystem (der bayerischen Polizei)
HE	Hessen
HEADS	Dateianwendung in BY zur Erfassung u.a. von Sexualstraftaten und -tätern
HLKA	Hessisches Landeskriminalamt
HSG	Hauptsachgebiet
Info Zoom	Software, u.a. zur PKS-Auswertung
IF	INPOL-Fall
IGVP	Integrationsverfahren der Polizei, ein Vorgangsbearbeitungssystem; IGVP gilt als die Kern-Software der bayerischen Polizei und verbessert deren Lagearbeit ganz erheblich (siehe www.oracle.com). Über IGVP können Vorgänge erstellt werden und sind Informationen recherchierbar.

IL	Inspektionsleiter
IF	siehe INPOL-Fall
INPOL	INPOL ist das gemeinsame, arbeitsteilige, elektronische Informationssystem der Polizei des Bundes und der Länder zur Unterstützung vollzugspolizeilicher Aufgaben, in dem IT-Einrichtungen des Bundes und der Länder in einem Verbund zusammenwirken. INPOL besteht aus polizeilichen IT-Anwendungen und bedient sich polizeilicher IT-Einrichtungen des Bundes und der Länder, die über definierte Kommunikationsschnittstellen verbunden sind.
INPOL-Fall (IF)	INPOL-Fall ist ein polizeiliches Auswerte- und Analyse-Tool für komplexe Fallbearbeitung und ersetzte mit seiner bundesweiten Einführung am 16.8.2003 vor allem die Verbundsysteme DOK (Dokumentationssysteme Organisierte Kriminalität) und PIOS (Personen Institutionen Organisationen und Sachen). Die Abbildung von komplexen Informationsnetzen und anwendungsspezifischen sowie -übergreifenden Recherchen sind möglich. Bei INPOL-F handelt es sich um eine Eigenentwicklung auf Basis der Landes anwendung CRIME (aus Hamburg bzw. Hessen).
INPOL-Z	INPOL – Z = INPOL-Zentral: wesentliche Anwendungsbereiche: Personen- und Sachfahndung, Haftdatei, Kriminalaktennachweis, Erkennungsdiens, Schengener Informationssystem (SIS)
Kipo	Datei Kindesmisshandlung/Kinderpornografie
KLAUS	Recherchesoftware in RP
KLB	Kriminalitätslagebild
KPMD	Kriminalpolizeilicher Meldedienst
KPMD- Richtlinien	Richtlinien des Krimin alpolizeilichen Meldedienstes; Neuordnung des KPMD v. 08.12.82, in Kraft getreten am 01.01.1983
Kristal	Softwareanwendung in RP
KSD	Kraftfahrzeugsachwertdelikte
LABIS	Lagebildinformationssystem der Polizei BW
LKA / LKÄ	Landeskriminalamt / Landeskriminalämter
LPD	Landespolizeidirektion
LPP	Landespolizeipräsidium / Landespolizeipräsident
NIVADIS	Vorgangsbearbeitungs-, Analyse-, Dokumentations- und Informations-System der niedersächsischen Polizei; siehe www.nivadis.de
NRW	Nordrhein-Westfalen
NS	Niedersachsen
OFA	Operative Fallanalyse
OK	Organisierte Kriminalität
PD	Polizeidirektion
PG	Projektgruppe
PÖ	Presse und Öffentlichkeit
PIOS	Personen Institutionen Objekte Sachen
PIOK	PIOS-Organisierte Kriminalität
PKS	Polizeiliche Kriminalstatistik
PMK	Politisch motivierte Kriminalität
POLAS	<u>Polizeiliches</u> <u>Auskunfts</u> - <u>S</u> ystem (HE, HH, BW) (POLAS-Hessen)

POLIS / POLADIS	Polizeiliches Informationssystem (BW)
PP	Polizeipräsidium
QK	Qualitätskontrolle
RG	Rauschgift
RKI	Inspektion zur regionalen Kriminalitätsbekämpfung
RP	Rheinland-Pfalz
SG	Sachgebiet
SB / Sb'in	Sachbearbeiter / Sachbearbeiterin
Sb. Dst.	sachbearbeitende Dienststelle
SFD	Sachfahndung
SMD	Sondermeldedienst
Spudok	Spurendokumentation, beim BKA auslaufende Datei, Anwendungen noch in BY im Bereich Vermi/Utot
TBS	themenbezogene Sammlung in NS
TKLB	Tägliches Kriminalitätslagebild
ViCLAS (Violent Crime Linkage Analysis System)	ViCLAS ist ein (in Kanada entwickeltes) computerunterstütztes Analysesystem zur Verknüpfung von Gewaltverbrechen und dient der Erkennung von Tatzusammenhängen /-serien im Bereich der Tötungs- und Sexualdelikte sowie zur Täteridentifizierung (Verbunddatei des BKA).
VBS	Vorgangsbearbeitungssystem
Vermi/Utot	Datei „Vermisste, unbekannte Tote und hilflose Personen“ ist eine Verbunddatei, die beim BKA geführt und grundsätzlich in den Ländern zentral bei dem jeweiligen Land betrieben wird. Im Inland vermisst gemeldete Personen werden von den örtlichen Polizeidienststellen zunächst im INPOL/POLAS zur Fahndung ausgeschrieben. Diese Datensätze bilden die Grundlage für eine tägliche, automatische Aktualisierung der Datei „Vermi/Utot“ mit dem Ergebnis, dass alle neuen Vermisstenfälle in diese Datei aufgenommen, Veränderungen übernommen und gelöschte Fahndungen auch aus der Datei „Vermi/Utot“ gelöscht werden. Unbekannte Leichen und unbekannte hilflose Personen werden ebenfalls (teils manuell) aufgenommen. Das BKA (als NZB von Interpol) ergänzt diese Datei mit ausländischen Fällen.
VE	Verdeckter Ermittler
VP	Vertrauens Person
VVerwS	Vorgangsverwaltungssystem
WE-Meldung	Wichtiges Ereignis, Meldungen über wichtige Ereignisse
Zedok	Softwareanwendung in NS, Datei für bestimmte Delikte, z.B. Schleusung
ZIA	Zentrale integrierte Auswertung beim LKA BW seit 2005